31. Jahrgang. Donnerstag, 20. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16723.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Oktober.

Eine Schwenkung der Pforte.

Es kann auch dem Beobachter nicht entgehen, daß in der Haltung der Pforte mit Bezug auf die bulgarische Frage eine rasche, wenn auch nicht überraschende Wendung eingetreten ist. Aeußerlich manifestirt sich dieser Wechsel durch nichts, so daß es schwer fallen würde, Beweise dafür zu schaffen, daß die Türkei jetzt Rußland gegenüber einen anderen Standpunkt einnehme, als vor ungefähr einem Monat. Nur indirecte Anzeichen liegen vor, aber diese sprechen eine beredte Sprache, und in erster Linie muß man die Stimmung der russischen Diplomatie dazu rechnen. Man hatte sich, schreibt man der „Pol. Corr." aus Konstantinopel, längere Zeit hindurch in russischen Kreisen mit dem Bewußtsein geschmeichelt, durch einen geschickten Schachzug die Türkei an Händen und Füßen gebunden zu haben. Die Ueberzeugung, die Türkei durch die grundsätzliche Annahme ihrer Vorschläge verpflichtet zu haben, war so festwurzelnd, daß die bulgarischen Flüchtlinge äußerst siegesbewußt auftraten und es in alle Windrichtungen verkündeten, daß die Pforte längstens binnen wenigen Tagen eine kräftige Initiative zur Beendigung der bulgarischen Frage ergreifen werde. Selbst in ernsteren Kreisen sprach man es offen aus, daß die Pforte wenigstens bezüglich dreier Punkte Rußland gegenüber bereits gebunden sei: bezüglich der Ernennung eines russischen fürstlichen Statthalters, bezüglich der Wahl eines von drei namhaft zu machenden Candidaten zum Fürsten und schließlich bezüglich der Ausschließung der ostrumeliotischen Abgeordneten von der Fürstenwahl. Und nun geschieht das Merkwürdige, daß in denselben türkischen Kreisen, welche vordem viel Unbehagen zeigten, weil Rußland die Türkei beim Wort genommen habe, man nunmehr frank und frei die Parole ausgiebt, Rußland habe die türkischen Vorschläge nicht, so wie sie sind, angenommen; es hat Aenderungen zur Voraussetzung gemacht, folglich sei die Pforte in keiner Weise gebunden. Vertraulich wird hinzugefügt, daß man überhaupt nicht mehr an das Zustandekommen einer russisch-türkischen Verständigung glaube. Es ist indessen kaum anzunehmen, daß die Pforte schlankweg die Verhandlungen mit dem russischen Cabinet abbrechen werde; im Gegentheil besteht fortwährend ein Meinungsaustausch, aber man weiß sehr wohl in Petersburg, daß es der Pforte nur um Zeitgewinn zu thun ist.

Fragt man nach der Ursache dieser Wendung, so hört man sie zuerst als Ergebniß der Friedrichsruher Zusammenkünfte bezeichnen. In zweiter Linie dürfte aber auch der Ausgang der bulgarischen Wahlen auf die Pforte eingewirkt haben, indem er ihr die Nothwendigkeit zum Bewußtsein brachte, mit den Bulgaren selbst zu rechnen. Die Türkei glaubt umsoweniger Anlaß zu haben, sich zu einer einseitigen Action mit Rußland zu vereinigen, als sie dem Verdachte Raum giebt, daß Rußland sie nur benützen wolle, um das Odium eventueller Maßnahmen jenem ab und auf sich zu nehmen. Als Fall solcher Art bezeichnet man die Ausschließung der ostrumeliotischen Abgeordneten von der Fürstenwahl, die einen russischen Gedanken bedeute, der aber in der russischen Antwort dadurch auf Rechnung der Türkei gesetzt wurde, daß man ihr zumuthete, diesen Vorschlag den Mächten zu unterbreiten.

Zur Sache selbst ist im Verlaufe der letzten Tage so viel geschehen, daß die sogenannte bulgarische Minister-Commission am 13. d. M. nach einer langen Sitzung ein neues Mazbata aufsetzte, welches angeblich erneuerte Vorschläge enthalten soll, und dieses Document der kaiserlichen Gutheißung unterbreitete. Selbstverständlich bedingt alle diese Geschäftigkeit einen Stillstand der thatsächlichen Verhandlungen. Um diesen weniger deutlich hervortreten zu lassen, hat die Pforte ihren Petersburger Botschafter Schakir Pascha beauftragt, von der russischen Regierung ergänzende Aufklärungen über drei Punkte der russischen Antwort, nämlich betreffs der Statthalterschaft und der Befugnisse des ottomanischen Commissärs, hinsichtlich der Candidaten für den Fürstenthron und bezüglich der Bildung eines neuen Ministeriums in Bulgarien zu fordern. Diese Thatsache, sowie der Umstand, daß eine dieser Tage angesetzt gewesene Audienz des Herrn v. Nelidow beim Sultan verschoben wurde, bestätigen die Ueberzeugung, daß ein türkisch-russisches Einvernehmen und ein darauf zu basirendes Vorgehen heute in weitere Ferne gerückt seien, als jemals in den letzten Wochen.

Revision des Krankenversicherungsgesetzes.

Das Krankenversicherungsgesetz hat zu mancherlei Beschwerden Anlaß gegeben, welche der Reichsregierung übermittelt und von derselben auch berücksichtigt worden sind. Indessen hat die Bewegung in dieser Richtung in jüngster Zeit einen erneuten Umfang angenommen. Die industriellen Vereine verschiedener Provinzen sind in Berathung getreten, um gemeinsame Beschlüsse hinsichtlich ihrer Beschwerden und Wünsche zu fassen, und sie haben Anstrengungen gemacht, diese Bewegung auch auf andere Provinzen zu übertragen. Wie uns hierzu unser Berliner △-Correspondent schreibt, scheint es, daß man regierungsseitig nicht abgeneigt ist, an der Hand dieser Beschwerden, je nachdem man dieselben für berechtigt erkennt, eine Revision des Krankenversicherungsgesetzes eintreten zu lassen. Man wird indessen zunächst den ganzen Umfang der bezüglichen Wünsche kennen lernen wollen.

Ueber das Ergebniß der sächsischen Landtagswahlen liegen zwar abschließende Meldungen noch nicht vor. Aber soviel steht fest, daß es den Cartellparteien nicht gelungen ist, den Wahlkreis Leipzig-Land, den bisher Bebel vertreten hat, den Socialdemokraten zu entreißen. Bei den Reichstagswahlen am 21. Februar ist dieser Wahlkreis, in dem vorher Viereck gewählt war, von den sog. Ordnungsparteien erobert worden. Im Jahre 1884 war hier Viereck mit 15 233 Stimmen gegen 11 776 conservative und 642 freisinnige Stimmen gewählt worden. Am 21. Februar d. J. blieb der socialdemokratische Candidat mit 19 327 Stimmen in der Minorität gegenüber den 20 039 Stimmen, welche für Herrn Dr. Götz abgegeben wurden. Die Hoffnung der Cartellparteien, auch bei den Landtagswahlen diesen Wahlkreis — der einzige in socialdemokratischem Besitz befindliche, der in Betracht kommt — für die Ordnungsparteien zu gewinnen, ist demnach getäuscht worden. Und diese Thatsache ist ganz geeignet, die Befriedigung derselben über das Wahlresultat zu dämpfen. Denn daß die Versuche der Socialdemokraten, andere Wahlkreise, welche sie 1885 nicht hatten erobern können, jetzt in Besitz zu nehmen, mißlungen sind, kann nicht überraschen angesichts der Thatsache, daß die Conservativen und die Nationalliberalen überall da, wo das Ergebniß nicht von vornherein zweifellos war, zusammengingen und dadurch auch den Socialdemokraten die Möglichkeit abschnitten, durch Erlangung einer relativen Majorität zu siegen.

Der socialdemokratische Wahlsieg in Leipzig-Land ist gegenüber der Niederlage vom 21. Febr. um so bemerkenswerther, als das sächsische Wahlsystem sich von dem Reichstagswahlrecht nur dadurch unterscheidet, daß diejenigen, welche weniger als 3 Mk. Personalsteuer bezahlen, von der Wahl ausgeschlossen sind. Daß diese Einschränkung des gleichen Wahlrechts den Socialdemokraten den Wahlkampf erschwert, liegt auf der Hand. Eine Partei, die sich in erster Linie aus den Arbeiterkreisen rekrutirt, wird gerade durch diesen Census eine große Anzahl von Wählern verlieren, auf welche sie bei den Reichstagswahlen rechnen kann. Gleichwohl ist diese Einschränkung des Wahlrechts ohne Einfluß auf das Ergebniß gewesen. Es erscheint um so mehr angezeigt, auf diesen Umstand noch besonders hinzuweisen, als von anderer Seite das sächsische Wahlsystem gerade mit Rücksicht auf die vorgestrigen Wahlen im Gegensatz zu dem Reichstagswahlrecht gelobt wird, insofern ersteres die älteren, an Lebenserfahrung reicheren und durch Erlangung eines festen Wohnsitzes stabilisirten Schichten der Wählerschaft mehr zur Geltung kommen lasse. Nichts ist verfehlter, als Wahlsysteme nach einmaligen Erfahrungen zu beurtheilen.

Von den freisinnigen Mitgliedern des sächsischen Abgeordnetenhauses war kein einziges bei der Neuwahl betheiligt. Die fünf gewählten „Freisinnigen", welche in dem gestrigen Dresdener Telegramm erwähnt sind, waren zum Theil schon seit 1883 aus der Partei ausgeschieden und sind jetzt mit Hilfe der Cartellparteien wiedergewählt worden. Wenn daher gewisse Cartellblätter von einem „Fiasco" der freisinnigen Partei sprechen, so ist das nur ein Beweis ihrer lebhaften — Phantasie.

Die Mittel, denen die Cartellparteien ihre Erfolge verdanken, erinnern lebhaft an die Vorgänge bei den letzten Reichstagswahlen. Wieder wurde das Reich und die Sache der Ordnung in Gefahr erklärt; wieder wurden, wie wir schon erwähnten, die Kriegervereine zum Rettungswerk aufgeboten; wieder wurde der freisinnigen Partei die Abhaltung von Versammlungen durch allerlei Manöver und Pressionsmittel erschwert oder unmöglich gemacht; wieder wurde die Presse, die in Sachsen leider nur wenige ganz unabhängige Organe aufweist, im Sinne der Cartellparteien beeinflußt. Dennoch hätte, schreibt das „Berl. Tagebl.", diesen der Sieg an manchen Stellen streitig gemacht werden können, wenn die Opposition sich zur Aufstellung von Gegencandidaten aufgerafft hätte oder früher und rühriger in den Wahlkampf eingetreten wäre. Aus Pirna wird gemeldet, daß dort, wo der Cartellcandidat Schreck (mit 905 Stimmen) gegen den freisinnigen Lotze (mit 617 Stimmen) siegte, ein Erfolg des letzteren sehr wohl zu erreichen gewesen, wenn dessen Candidatur nicht erst in letzter Stunde bekannt geworden wäre.

Der bairische Militäretat.

Die bairische Kammer der Abgeordneten setzte in der gestrigen Sitzung die Berathung des Militäretats fort. Der Kriegsminister gab im Laufe der Debatte die Zusicherung, daß bei den Submissionen betreffs der Truppenbekleidung thunlichst die einheimischen Producenten berücksichtigt werden sollen. Bezüglich des bairischen Militärpensionsetats erklärte der Kriegsminister, die Höhe dieses Etats sei theilweise durch die militärischen Verhältnisse Baierns in den Jahren 1870/71 begründet sowie dadurch, daß in anderen Staaten mehr Offiziere a. D. im Staatscivildienste weiter verwendet würden. Der hohe Pensionsetat belaste übrigens keineswegs die Steuerzahler direct, sondern belaste vielmehr den Militärstand, da der Etat innerhalb der vom Reich angesetzten Quote verbleibe und die Summe für die Pensionen anderweitig eingespart werde. Auch seien die Pensionirungen im bairischen Heere vielfach so nützlich, daß er (der Minister) die Verantwortung dafür übernehme. Die Kammer genehmigte hierauf das Ordinarium und sodann auch das Extraordinarium, worauf der gesammte Militäretat mit 128 Stimmen gegen die Stimme des Demokraten Evora in namentlicher Abstimmung angenommen wurde.

Bamberger über die politischen Verhältnisse.

Die heutigen politischen Verhältnisse im deutschen Reiche hat Reichstagsabg. Dr. Bamberger in einer Rede in Oberhilbersheim in folgender, leider nur zu sehr zutreffender Weise charakterisirt. Nie, sagte der Redner, sei das politische Leben in unserem Vaterlande so zersetzt und gedrückt gewesen, nie sei Haß und Egoismus so deutlich zu Tage getreten, wie es neuerdings der Fall sei. Die Eigenschaften und Bestrebungen der Agrarier, die niedrigen Angriffe, welche die freiheitsliebenden Elemente zu erfahren hatten, hätten ihn beinahe in Versuchung gebracht, auf sein Mandat zu verzichten und dem politischen Leben ferne zu bleiben. Allein die Erinnerung an die Gesinnungstüchtigkeit und den freiheitlichen Sinn seiner Wähler hätten ihn stets ermuthigt, der Sache der Freiheit unentwegt treu zu bleiben. Die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung mit den jetzigen Gegnern, die früher Schulter an Schulter für die freiheitliche Sache mit ihm gekämpft haben, gebe er nie auf. Die deutschen Wähler haben die Lection, welche ihnen durch die Gespenster der Kriegsfurcht gegeben wurde, nicht vergessen; sie hätten jetzt schon erkannt, daß sie die Unkosten zu zahlen hätten. Den Anfang habe die Branntweinsteuer gemacht. Wenn auch von jedem anerkannt worden sei, daß diese Steuer in geeigneter Form angebracht wäre, so sei es doch ein in der Geschichte unerhörter Fall, daß 34 Millionen Mark aus der Tasche der Consumenten nicht in den Staatssäckel, sondern in die Tasche größerer Brennereibesitzer von hochadligem und gräflichem, ja sogar fürstlichem Klange kämen. Sämmtliche Steuern auf Speck und Schinken, das Verbot der Verzuckerung des Weins, die famose Umschreibung der Kunstbutter in Magarine, alles dies, das als eine Wohlthat für die Bevölkerung betrachtet und gepriesen werde, sei nur eine Mache gewisser Kreise, welche ihren eigenen Vortheil suchten. Man habe selbst in freisinnigen Kreisen nach den Auffassungen der Regierung und ihrer Vertreter die feste Hoffnung gehabt, daß das Kunstbuttergesetz in der von den Agrariern vorgeschlagenen Form abgelehnt würde; man habe sich jedoch in dieser Erwartung getäuscht und erkenne nun, was unter der jetzigen Stimmung zu erwarten sei. Aehnlich verhalte es sich mit dem glücklicherweise verkrachten Spiritusring. Dieselben Herren, welche mit so sittlicher Entrüstung über Banken, Börsen, Geldinstitute u. s. w. geeifert haben, wollten eine Institution in das Leben rufen, welche für sie einen unberechenbaren materiellen Vortheil zum Gefolge haben sollte. Die Nationalliberalen spielten eine traurige Rolle. Er vertheidige sie ganz entschieden dagegen, daß sie einen der Ihrigen zum Minister machen wollten; sie seien schon zufrieden, wenn man ihnen nachsage, daß sie vielleicht Minister werden könnten. Es sei hier überhaupt keine Cartellbrüderschaft, sondern Cartelldienerschaft. Noch vor 10 Jahren habe man in hiesiger Gegend nicht gewußt, was der Ausdruck Agrarier zu bedeuten habe. Er sei aus dem Norden hierher eingeführt worden, und jetzt habe man hier Karrikaturen dieser Bewegung. Dieselben Herren, welche die Schutzzollbewegung in Scene gesetzt haben, seien noch vor 1866 die erbittertsten Feinde jener Bestrebungen, welche auf Errichtung eines deutschen Kaiserthums, auf deutsche Einheit und Einigkeit

---

Stadt-Theater.

✤ Shakespeare's Schauspiel „Ein Wintermärchen" war gestern wohl hauptsächlich darum in Scene gesetzt, weil wir gegenwärtig für die Partie der Hermione in Frl. Führung eine hervorragende Kraft besitzen. Im ganzen gehört das Werk des britischen Dichters nicht zu denjenigen, die eine widerspruchslose Theilnahme des Zuschauers möglich machen. Dingelstedt hat durch seine Bühneneinrichtung das Stück um vieles annehmbarer gemacht; manche Härten sind in seiner Textbearbeitung gemildert; die Beigabe der Flotow'schen Musik, äußere Ausstattung, Tänze 2c. haben die Anziehungskraft des Ganzen gesteigert. Aber ein Hauptübel bleibt doch noch bestehen: die wilde Eifersucht des Leontes, welche die tragischen Folgen in dem ersten Theil des Stückes, den drei ersten Akten, hervorruft, ist durch das, was wir zu sehen bekommen, völlig unmotivirt. Wenn man den verblendeten König gleich in den ersten Scenen ohne Grund in volle Wuth gerathen sieht, die in den folgenden Akten weiter tobt, so wird man unwillkürlich daran erinnert, mit wie peinlicher Sorgfalt derselbe Dichter dieselbe Leidenschaft im „Othello" von den ersten Anfängen zur vollen dämonischen Wildheit zu entwickeln verstanden hat, und wie er uns in dieser Beziehung eigentlich alles hier schuldig bleibt. Trotzdem läßt es sich nicht verkennen, daß gerade das „Wintermärchen" große Schönheiten enthält, die uns für das Abstoßende entschädigen, so namentlich den herrlichen Frauencharakter Hermionens und das reizende Liebesidyll zwischen Florizel und Perdita im zweiten Theil.

Frl. Führing besitzt die günstigsten Mittel für die Partie der Königin: eine vornehme, imponirende und zugleich von der jugendlichen Anmuth holder Weiblichkeit umflossene Erscheinung und eine Stimme voll Kraft und doch auch wieder voll süßestem Wohllaut, wo es gilt, die zartesten Saiten des Herzens erklingen zu lassen. Der Vortrag war verständnißvoll und wohl gegliedert und das Spiel von klassischem Ebenmaß. Die ruhige Klarheit, mit der die Künstlerin die Gestalt der Hermione der ungezähmten Leidenschaft des Gatten gegenüberstellte, hob die Schönheit dieses Frauenbildes ganz besonders heraus. Den größten Theil der übrigen Rollen haben wir schon am Anfange dieses Jahres in derselben Besetzung gesehen. Herr **Ernst** hat die volle Darstellungskraft für die Leidenschaft des Leontes im ersten Theil, aber auch die Innerlichkeit und Wärme für den bereuenden König im zweiten Theil. Frau **Staudinger** zeichnete die brave Claudia sehr energisch. Der Polyxenes des Herrn **Bach** und von den sicilischen Hofherren der Camillo des Herrn **Malyoth** und der Antigonus des Herrn **Werber** waren durchaus anerkennenswerth. Das Liebespaar Florizel und Perdita wurde von Herrn **Schindler** und Frl. **Becker** zart und sinnig gespielt und die komischen Partien des zweiten Theils, der humoristische Spitzbube Autolykus und die blöden Schäfer Tityrus und Mopsus fanden durch die Herren **Bing**, **Müller-Fabricius** und **Calliano** wirksame Vertretung. Die Damen **Huchhausen** und **Casati** ernteten für ihren sehr hübsch und exact durchgeführten Schwertertanz am Anfange des Stückes lebhaften Beifall. Die Flotow'sche Musik kam unter der geschickten Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kutschera** gut zur Geltung.

Concert.

Das erste der von der Musikalienhandlung des Herrn C. Ziemssen angekündigten 6 Abonnements-Concerte fand am 19. Oktober vor einem erfreulicher Weise für den Anfang bereits gut gefüllten Saale im Schützenhause statt. Die nächsten Concerte sollen das Streichquartett der Damen Frl. Marie Soldat, Agnes Tschatschuli, Gabriele Roy und Miß Campbell (alle von Lehrern der Berliner Hochschule gebildet), weiter den Pianisten Sauer mit dem berühmten Cellisten Davidoff, das Trio Barth, Hausmann, de Ahna, Fräulein Dreyschock mit einem Geiger, und endlich die berühmte Sängerin Frau Rosa Papier nach Danzig führen, also eine jedenfalls interessante Reihe von Künstlern. Der Kritiker als solcher kann natürlich nicht die Rolle des Einladenden übernehmen, nicht er ist die Person dazu, im voraus zu empfehlen, was er hernach freien Sinnes beurtheilen soll; aber es ist immerhin noch etwas anderes, ob man etwas zur Nachahmung oder ob man es zum Anhören empfiehlt. Im ersteren Sinne und unbedingt empfehlen könnte man, streng genommen, nur das Vollendete, und sollte man nun auf etwas warten, das von aller menschlichen Schwäche, von jedem Irrthum frei, über jeden Gedanken eines übrig bleibenden Wunsches erhaben wäre, so käme man im Raum eines Jahrhunderts schwerlich einmal zu Worte; denn dergleichen giebt es auf Erden kaum, und wenn man es auch Einzelnen zutrauen wollte, so wäre doch von dem vollendetsten Künstler niemals heute zu versprechen, daß er morgen dies und das vollendet leisten werde. Es handelt sich also bei einem Unternehmen, wie das vorliegende, nur darum, Erscheinungen kennen zu lernen, die im Musikleben der Gegenwart einen Anspruch auf Bedeutung oder Beachtung erheben, ausgenommen etwa unentbehrliche in zweiter Linie erscheinende Persönlichkeiten, die wenigstens den ersteren Anspruch nicht erheben. Und wahrlich, außer den mehr oder minder schon „Berühmten" sollten wahrhafte Talente, die sich eine Bedeutung erst erringen wollen, uns auf dem Podium nicht minder willkommen sein. Gern aber geben wir auch an dieser Stelle dem Wunsche Ausdruck, daß das Unternehmen, uns gleichsam Gruppenbilder aus dem musikalischen Leben der Gegenwart vorzuführen, gelingen und noch ein erhöhtes Interesse bei dem hiesigen Publikum finden möge —, so weit die Kritik es auch natürlich von der Hand weisen müßte, sich im voraus zu engagiren und ihren (gestern bereits gekennzeichneten) Standpunkt auswärtigen Künstlern gegenüber zu verlassen. Allerdings wäre zu wünschen, daß nicht eine bestimmte Richtung in solchen Concerten mehr oder weniger ausschließlich zu Worte gelangte.

Wir begegneten in dem gestrigen Concert, was die eigentlich das Wort führenden Persönlichkeiten, die Sängerin Frau Prof. **Schultzen von Asten** (Sopran) und Herrn **Raimund von Zur-Mühlen** (Tenor) anlangt, zwei durchaus sympathischen Stimmen, die es mit einem Pianisten zusammen wohl unternehmen konnten, einen Abend auszufüllen. Wir verzichten gern auf allen weiteren rauschenden Apparat; auch „große" Stimmen, die über 5000 Personen noch hinwegdringen, brauchen wir nicht, da unsere Säle kaum 1000 fassen. Desgleichen begegneten wir einem bis auf diese oder jene entbehrlich scheinende Nummer, ansprechenden, mit feinem Geschmack gewählten Programm und constatiren im voraus die akustische Wohlthat, einen Abend über von zwei Sängern nur goldreine Töne zu hören; hieran verdarb auch der Pianist uns nichts. Das Programm gliederte sich schön in einen klassischen Gesangstheil, eine halbe Stunde etwa am Klavier, auf welche mit den vier Liedern „Lockung" von Dessauer, „Klein Anna Kathrin" von Holstein, „Wiegenlied" von Taubert, „Unbefangenheit" von Weber der übliche Tribut an das schon bekannte, specifisch „Reizende" folgte. Den Schluß machte eine geistreiche und höchst interessante Auswahl von Gesängen in fremden Sprachen, ein englisches mit einem neugriechischen Refrain (der übrigens im Text alle 3 mal verdruckt war) the Maid of Athens von Gounod, zwei Lieder Si tu veux, Mignonne und Le sais-tu von dem in Deutschland viel zu wenig bekannten Meister Massenet (geb. 1842, Membre de l'Institut, Componist einer Reihe von biblischen und antiken Cantaten und Dramen, zweier großen 5aktigen Opern, Orchester-Suiten 2c.) dann das unsterbliche Duett Mira la bianca luna von Rossini (V. 2 im Textbuch allzu frei, eigentlich gar nicht „übersetzt") und ein idyllischer Dialog zwischen den Personen „Vincent" und „Mirelle" (Text wahrscheinlich alt) von Gounod. Die Idee einer solchen Zusammenstellung ist neu und nachahmungswürdig für den, der die fremden Sprachen mit solcher seltenen Virtuosität und so vollkommen natürlich spricht wie namentlich Herr R. von Zur-Mühlen. Wir kommen auf diesen Theil zurück. Abgesehen von der Würdigung des Talentes der beiden Sänger und ihrer reinen und ernsten künstlerischen Gesinnung, war der eigentliche musikalische Genuß, wie wir bekennen müssen, bis dahin ein sehr spärlicher, und zwar in Folge eben der Grundsätze und Methoden, welche dieselben befolgten. Wenn wir Lieder wie „Wohin?", „Der Neugierige", „Eifersucht und Stolz", „Die böse Farbe" von Schubert zum 1001sten Male hören sollen, so verlangen wir wenigstens den allerausgiebigsten Vortrag, die höchste Energie der Empfindung, nicht als etwas Neues, das nun hinzukommen müßte, sondern als das die gegebene Musik zu frischestem Leben erweckende Princip. Aber

hinzielen, gewesen. Jetzt sei das Volk von den Junkern aus dem Sattel gehoben worden, jetzt müsse es zu Fuße gehen. Die Mitthätigkeit der Volksvertretung solle immer mehr und mehr geschmälert werden. Verschiedene Bestrebungen geben hiervon Kunde: der verkrachte Volkswirthschaftsrath, der Staatsrath, alles dies sollte dazu dienen, die Bedeutung des deutschen Parlamentes mehr und mehr abzuschwächen.

Den Widerspruch zwischen seiner Befürwortung der fünfjährigen Legislaturperiode in den Jahren 1874 und 1878 und der jetzigen Bekämpfung derselben erklärte Bamberger mit der veränderten Stellung, welche die Regierung seitdem zu dem Reichstage eingenommen habe. Angesichts der offenkundigen Bestrebungen, die Mitthätigkeit des Parlaments zu schmälern, hält Herr Dr. Bamberger es für gefährlich, durch Verlängerung der Legislaturperioden der Regierung die Möglichkeit zu geben, ein willfähriges Parlament zwei Jahre länger als jetzt gegen die Controle der Wähler sicher zu stellen, während die Regierung nach wie vor in der Lage ist, eine auch nur augenblickliche Mißstimmung der Wähler gegen die Parlamentsmehrheit durch Anordnung von Neuwahlen zu fructificiren.

Zur Vertheidigung Wilson's,

der zur Zeit im Mittelpunkte des großen Pariser Skandals steht, hat nun auch der Präsident Grevy das Wort ergriffen. Die „Soir Ztg." erhält in Bezug auf die Angelegenheit folgenden Bericht:

Grevy äußerte gestern einigen Freunden gegenüber in Betreff der Beschuldigungen gegen Wilson: „Alles das ist falsch. Mein Schwiegersohn ist kein so großer Sünder. Es handelt sich bloß um kleines Zeitungsgezänk. Er hat an vielen Orten Sou-Blätter gegründet und darum bekämpfen ihn gegenwärtig die anderen Sou-Blätter."

Alle Personen, die nach den radicalen Blättern durch Wilson decorirt wurden, sollen bereits nachgewiesen haben, daß sie Wilson entweder nicht kennen oder vor ihren Arbeiten für ihn den Orden erhielten. — Caffarel soll gestern aus seiner Haft entlassen worden sein; das Ehrenlegions-Commandeurkreuz kann ihm erst nach einem Urtheil des Ordensrathes aberkannt werden.

Die Arnautenplage.

Die Beschwerde, die neulich die serbische Regierung wegen des in letzter Zeit wieder sehr fühlbar gewordenen Arnautenunfugs an der türkisch-serbischen Grenze an die Pforte gerichtet hat, ist wirkungslos geblieben. Heute meldet der Telegraph aus Belgrad abermals eine schwere Grenzverletzung seitens des disciplinlosen Volkes. Seit vorgestern haben sich bis gegen 500 Arnauten beim Ort Mavriz an der serbischen Grenze concentrirt. Bei Materovo erfolgte ein Ueberfall seitens der Arnauten gegen drei serbische Grenzposten. Nach längerem Kampfe wurden die Arnauten zurückgeworfen. Auf serbischer Seite waren zwei Schwerverwundete; der Verlust der Arnauten ist unbekannt.

Der Sultan von Marocco

bildet in Spanien und Frankreich fortdauernd den Gegenstand lebhaftester Fürsorge. Aber wie es ihm geht, ob er Aussicht auf Genesung hat und überhaupt noch am Leben ist, weiß niemand zu sagen. Nach Mittheilungen, die uns aus Madrid zukommen, besitzt man daselbst keine neueren officiellen Daten über das Befinden des Sultans von Marocco, indem jener Mittheilung, welche dem Vertreter Spaniens, sowie denen der anderen Mächte in Tanger seitens des maroccanischen Ministers des Aeußern über die schwere Erkrankung des Sultans Muley Hassan zuging, keine weitere gefolgt ist. Die Meldungen über eine seither eingetretene Besserung im Befinden des Sultans sind privater Natur und werden wegen ihrer völligen Uncontrolirbarkeit mit Vorsicht aufgenommen.

Die Entsendung spanischer Kriegsschiffe nach der Küste von Marocco erfolgte, wie jetzt officiös gemeldet wird, „nicht allein im Hinblick auf die Erkrankung des Sultans und die Gefahr einer während derselben zu gewärtigenden Störung des Regierungs-Mechanismus, sondern auch mit Rücksicht auf eine seit längerer Zeit wahrnehmbare Bewegung unter mehreren Kabylenstämmen, von denen man sich abenteuerlicher Unternehmungen versehen zu müssen glaubt." Freilich, das Kind muß einen Namen haben.

Die irrigen Meldungen von der angeblich bevorstehenden Einberufung einer europäischen Conferenz zur Lösung der marokkanischen Frage scheinen von dem in spanischen Regierungskreisen bestehenden Wunsch nach Ueberprüfung der Madrider Convention von 1880 veranlaßt zu sein.

Deutschland.

△ **Berlin**, 19. Oktober. Der **Bundesrath** hält morgen Nachmittag seine übliche Plenarsitzung. Auf der Tagesordnung stehen: Vorlage, betr. die Ergebnisse der Erhebungen über die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Festtagen (Generalbericht). Mündliche Ausschußberichte über den Antrag Preußens, betr. die Abänderung der Vorschriften über die Prüfung der Maschinisten auf Seedampfschiffen; über eine Eingabe, betr. die Ausführung des Gesetzes über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen; über Eingaben, betr. die Ausführung des Gesetzes über den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter und betr. die Dechargirung der Rechnung der Kasse des Rechnungshofes für 1885/86 und über die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1885/86, nebst den dazu vom Reichstage gefaßten Beschlüssen; ferner Mittheilung über die Abordnung eines Commissars der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen in den Bundesrath, sowie Vorlegung von Eingaben.

* **Berlin**, 19. Oktober. Ueber die Art, wie Zeitungsreporter fortgesetzt Dr. Mackenzie in London über die **Krankheit des Kronprinzen** interpelliren, ist die „Freis. Ztg." in der Lage, folgende Aeußerung des Professors Dr. **Virchow** authentisch mitzutheilen. „Es würde gewiß sehr gut sein, wenn recht energisch in der Presse dagegen Einspruch gethan würde, daß die Reporter jedes Wort des Bedenkens, das sie aus dem unglücklichen Mackenzie herauspressen, zu mehreren Zeilen Text verarbeiten. Die Sache ist sehr einfach. Bis jetzt ist **keine Thatsache bekannt geworden, welche zu einer schlechten Prognose aufforderte oder berechtigte.** Trotzdem wollen die Reporter (und darin sind sie vielleicht die Vertreter des gedankenlosen Publikums) genau wissen, ob es nicht doch Krebs, Tuberkulose oder was sonst werden könne. Darauf antwortet Sir Morell Mackenzie in mehr als vorsichtiger Weise. Was würde er aber sagen, wenn einer der Reporter ihn fragte, ob er (der Reporter) nicht vielleicht Krebs oder Tuberkulose bekommen könne? Er würde wahrscheinlich auch antworten: „Das ist möglich." Aber es wäre vielleicht besser, wenn er antwortete: „Herr, verschonen Sie mich mit Ihren Fragen", und wenn er, falls er durchaus das Publikum belehren will, dies in authentischer Form selbst thäte."

* **[Prinz Wilhelm]** ist von Baveno wieder abgereist, um sich auf der Gotthardbahn nach Deutschland zu begeben.

* **[Herr Dr. Bamberger ein „Agrarier".]** Der Eifer der „Nordd. Allg. Ztg.", die Agrarier zu vertheidigen, ist so groß, daß das halbamtliche Blatt die Behauptung aufstellt, Herr Bamberger habe durch sein Eintreten für Einführung des **Weintraubenzolls** beigetragen, das Agrarierthum im Wahlkreise Alzey-Bingen bekannt und populär zu machen. Die „Nordd. Allg. Ztg." hätte sich doch zunächst über die Gründe unterrichten sollen, mit denen die Regierung s. Z. die Einführung des Traubenzolls befürwortet hat. Es handelte sich, wie erinnerlich, darum, durch den Traubenzoll die Umgehung des **Weinzolls**, der kein agrarischer, sondern ein Finanzzoll ist, zu verhindern.

* **[Der deutsche Handel mit Argentinien.]** Mr. Baker, der amerikanische Consul der Vereinigten Staaten in Buenos Ayres, schließt seinen Bericht pro 1886 über den Handel mit der argentinischen Republik mit der Aeußerung, daß er für den deutschen Handel mit Argentinien eine große Zukunft voraussehe. Er fügt hinzu: „Was in hohem Grade zu dem Wachsthum und der Permanenz des deutschen Handels beigetragen hat, sind die deutschen Dampferlinien, welche jetzt einen directen und schnellen Verkehr zwischen den beiden Ländern ermöglichen."

* **[Kreuzzeitungs-Anstand.]** Wir müssen leider noch einmal auf den — Druckfehler zurückkommen, der in einem Artikel über die Saganer Wahl in unserer Nr. 16 697 vom 5. Oktober uncorrigirt geblieben war und der in dem Satze

> Die freisinnige Partei wird ohne Rücksicht auf die schwankenden und aus persönlichen oder materiellen Rücksichten sich abwendenden bürgerlichen Elemente ihre Pflicht erfüllen.

aus dem Worte materiell gemacht hatte „national". Schon die „Nordd. Allg. Ztg." schlug darüber Lärm, als sei nun unsere unnationale Gesinnung offenbar und von uns eingestanden, nahm aber doch später, wenn auch in etwas verklausulirter Form, von der Berichtigung des Druckfehlers Act. Nachdem die „Nordd. Allg. Ztg." diesen lächerlichen Ruhm geerntet, kam auch noch die conservative „Kreuzzeitung", um uns „festzunageln" — wegen desselben Druckfehlers. Am 10. Oktober citirte das hochconservative Blatt den von irgend einem conservativen Winkelblatt mit Bezug auf jenen Druckfehler vom Stapel gelassenen Satz, daß es „traurig sei, daß schon 17 Jahre nach Aufrichtung des deutschen Reichs ein freisinniges Blatt unter die verwerflichen Gründe des politischen Handelns auch die nationale Gesinnung mit einzurechnen für nöthig hält". Aus Eigenem fügte dann die „Kreuzztg." sogar die an Herrn Rickert gerichtete Frage zu: „was er wohl dazu sage, daß sein Leibblatt (die „Danz. Ztg.") sich erlaubt, die nationale Gesinnung in so wegwerfender Weise zu behandeln".

Wir haben damals die ganze Geschichte natürlich nur herzlich belacht. Denn trotz der Gemeinheit der Insinuation, daß wir die „nationale Gesinnung" zu den verwerflichen Dingen rechnen und wegwerfend behandeln sollten, war es doch nur lächerlich, wie conservative Blätter mit Redacteuren, die doch offenbar zu den vernünftigen Menschen gezählt sein wollen, aus einem von dem Auge eines Kindes erkennbaren Druckfehler eine solche politische Action, aus dem offenbaren Fehlgriff eines Setzers den allerschwersten Vorwurf gegen unser ganzes Blatt und Herrn Rickert dazu herleiteten. Am 11. Oktober in unserer Nr. 16 707 haben wir dementsprechend der „Kreuzzeitung" geantwortet und ihr jedenfalls den Sachverhalt klar gemacht, wenn sie wirklich nicht im Stande gewesen war, den Druckfehler zu erkennen.

Warum wir heute noch einmal des näheren auf diese Sache zurückkommen? Nur — um einen Beitrag zur Charakteristik des hochconservativen Junkerblattes zu liefern! Die „Kreuzzeitung" hat von unserer Richtigstellung bis heute **mit keiner Silbe Notiz genommen** und hat damit ihren Lesern gegenüber die uns gemachte, auf jenem druckfehlerhaften Ausdruck basirte schwere Verleumdung aufrecht erhalten. Dieses Factum sei hiermit constatirt. Den richtigen Namen für ein solches Verfahren zu finden, das überlassen wir getrost unseren Lesern!

Breslau, 19. Oktober. **[Bischofseinzug.]** Die Stadt ist im Innern sehr reich mit den Reichsfarben, mit preußischen und päpstlichen Fahnen, sowie mit den Breslauer Stadtfarben geschmückt. Die Betheiligung des Publikums ist trotz des beständigen Regenwetters massenhaft. Um 4 Uhr kam der Bischof mit Prälat Komp, Domcapitular Kleespieß und dem fürstbischöflichen Delegaten Probst Aßmann, sowie der nach Kohlfurt entgegengereisten Deputation am Centralbahnhof an, empfangen durch Deputationen der Breslauer katholischen Corporationen und Vereine unter Führung des Grafen Ballestrem. Als der Fürstbischof die Stadt betrat, begannen die Glocken zu läuten und erschallten während des ganzen Zuges. Am Beginn und Ende des aus 62 Wagen bestehenden Zuges ritten Chargirte der „Winfridia" und „Unitas". Eine ungeheure Menschenmasse wälzte sich mit. An der Sandkirche verließ der Fürstbischof den Wagen und ging bis zur Ehrenpforte. Hier begrüßte ihn der Erzpriester Behr im Namen des Clerus, worauf der Oberhirte gerührt dankte. Am Dom hielt Dompropst Dr. Kayser eine lateinische Ansprache, auf welche Fürstbischof Georg erwiderte und den bischöflichen Segen ertheilte. (Germ.)

Schwerin i. M., 19. Oktober. Der mecklenburgische Landtag ist auf den 16. November nach Sternberg einberufen worden.

Leipzig, 19. Oktober. Zum **Zusammenbruch der Leipziger Disconto-Gesellschaft** wird dem „B.-C." noch gemeldet, daß schon gestern Nachmittag der Concurs eröffnet ist. Alles, was bisher über den Umfang der schwebenden Verpflichtungen der Bank, über die Verschuldung der Directoren verlautete, beruht auf Conjecturen, denen sich freilich angesichts der offenkundigen Thatsachen, namentlich der Flucht der beiden Directoren, eine große Wahrscheinlichkeit nicht absprechen läßt.

Karlsruhe, 19. Oktober. Bei den heute vollzogenen definitiven **Wahlen zur badischen Abgeordnetenkammer** verlor die katholische Volkspartei von ihren neun zur Wahl stehenden Wahlkreisen fünf an die Liberalen, welche außerdem zwei Mandate von den Demokraten gewannen.

Frankfurt a. M., 19. Oktober. Die Verhandlungen der **Eisenbahnen-Conferenz** über die Tariffragen des deutsch-italienischen Güterverkehrs haben heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Vertreters der Generaldirection der reichsländischen Eisenbahnen begonnen. Die Verhandlungen dauern voraussichtlich drei Tage.

Frankfurt a. M., 19. Oktober. Der bisher conservative „**Frankfurter Beobachter**" hat jetzt seine Spalten der hiesigen Fortschrittspartei und deren Mitgliedern für ihre Bestrebungen auf allgemeinem politischen wie communalen Gebiete zur Verfügung gestellt.

Bückeburg, 16. Oktbr. Wegen Ausbruchs des Scharlachfiebers sind, wie dem „Hann. Cour." geschrieben wird, sämmtliche öffentliche und Privatschulen der Residenz polizeilich geschlossen worden. Auswärtige Schüler, deren hier ziemlich viele weilen, dürfen nur dann in ihre Heimath entlassen werden, wenn dies nach ärztlichem Gutachten ohne die Gefahr einer Uebertragung der Krankheit geschehen kann. In der Bürgerschaft herrscht nicht wenig Besorgniß.

München, 18. Oktbr. Die „M. Neuest. Nachr." veröffentlichen nun auch den Brief, den **Paul Heyse** an den Intendanten **v. Perfall** gerichtet. Derselbe lautet:

„Die Mittheilung Ew. Excellenz, daß Sie mein am 8. September eingereichtes Lustspiel zur Aufführung bringen würden, wenn ich nicht „zu Ihrem innigsten Bedauern Schritte gethan hätte, welche mich gelegentlich der Neuformation des Maximiliansordens mit demselben in einen derartigen öffentlichen Conflict gebracht hätten, daß Sie es mit Ihrem Tactgefühl nicht vereinigen könnten, in dieser Saison eine Novität von mir auf der kgl. Hofbühne zur Darstellung zu bringen", habe ich erst am 13. Oktober erhalten. Die Antwort darauf ist mir durch den inzwischen veröffentlichten Brief meines Freundes, des Grafen Schack, an Ew. Excellenz, dessen Inhalt ich Wort für Wort unterschreibe, vorweggenommen worden, da mich sowohl die nämlichen Gründe zum Austritt aus dem Capitel des Maximiliansordens bewogen haben, als es auch mir vollkommen unverständlich ist, in welchem Zusammenhang jener Verzicht auf unseren Sitz im Ordenscapitel mit dem seit Jahren genossenen Gastrecht an der Münchener Bühne stehe; zumal dieselbe nicht bloß als „Hofbühne", sondern als „Hof- und Nationaltheater" bezeichnet zu werden pflegt. Sie haben freundschaftlich hinzugefügt: „Es ist mir enorm peinlich, Ihnen dies sagen zu müssen, aber ich thue es in der vollen Ueberzeugung, daß Sie mir bei ruhiger Erwägung der Sachlage nicht Unrecht geben werden." Ich bedauere, Ew. Excellenz erklären zu müssen, daß, je länger und ruhiger ich diesen ungeheuerlichen Fall erwogen habe, je unbegreiflicher es mir geworden ist, wie Ihr „Tactgefühl" sich so weit verwirren konnte, für einen Schritt, den ich in meiner völlig unabhängigen Stellung nur vor meinem eigenen Gefühl und Verstande zu verantworten hatte, mir gleichsam eine Buße aufzuerlegen, die mich in meinem Wirken als Dramatiker treffen sollte. Ich bin der Meinung, daß dieser Schlag auf das Institut zurückfällt, von welchem Sie mich und meinen Freund ausgeschlossen haben. Denn in demselben Maße, wie der dramatische Dichter der Bühne bedarf, kann die Bühne auch der Dichter nicht entbehren, so daß es wohlgethan scheint, die Annahme werthvoller neuer Stücke nicht als eine Gnadensache zu behandeln, sondern als ein auf voller Gleichberechtigung beruhendes Verhältniß von Macht zu Macht. Da Sie dies nicht anerkennen, füge ich nur noch die Erklärung hinzu, daß ich die Beschränkung der mir auferlegten Buße auf diese Saison nicht annehmen kann, sondern überhaupt hinfort darauf verzichte, meine neuen Stücke auf der von Ihnen geleiteten Bühne aufgeführt zu sehen. Hochachtungsvoll und ergebenst Dr. **Paul Heyse**. München, 16. Oktober 1887."

Der ganze Conflict, der nun zwischen dem Grafen Schack und Paul Heyse einerseits sowie dem Intendanten Baron Perfall andererseits zum Ausbruche gekommen ist, wurde in seinen ersten Anfängen dadurch hervorgerufen, daß die Majorität des Maximilians-Ordens-Capitels die Verleihung dieses Ordens an den Dichter Anzengruber vorgeschlagen, was den persönlich sehr kirchlich gesinnten Prinz-Regenten höchst unangenehm berührte. In Folge dessen erfolgte die Aenderung der Ordensstatuten und hierauf der Austritt des Grafen Schack und Paul Heyse's aus dem Capitel.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 19. Oktober. Das **Unterhaus** nahm den Adreßentwurf des Ausschusses nach kurzer Debatte an.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Oktober. Die russischen Dampfyachten „Derschawa" und „Czarewna" sind heute Nachmittag von hier abgefahren.

Der dritte Sohn des Kaisers von Rußland, Großfürst Michael, ist ebenfalls an den Masern erkrankt.

Frankreich.

Paris, 19. Okt. Der „France" zufolge beabsichtigen mehrere radicale Mitglieder der Budget-Commission, die Regierung wegen des Decrets betreffend die Vereinigung der **indo-chinesischen Besitzungen zu interpelliren**, da der Minister des Aeußern, Flourens, seine Befugnisse überschritten habe, indem er die Angelegenheit im Wege der Verordnung ohne Befragung der Kammern regelte.

Rumänien.

Bukarest, 19. Oktober. Der **König** ist von Slatina, wo er den Manövern des 1. Armeecorps beigewohnt hat, zurückgekehrt und begiebt sich heute nach Fokschani zu den Manövern des II., III. und IV. Corps. Die fremdländischen Offiziere haben sich bereits dorthin begeben.

Rußland.

Petersburg, 17. Okt. Je trüber sich die **Finanzlage des Reichs** gestaltet, desto mehr schreiben unsere officiösen Blätter über den nächstjährigen Steuerertrag, der angeblich die weitgehendsten Erwartungen befriedigen wird. So werden die Einnahmen des Finanzministeriums aus den festen Steuern pro 1888 auf 132 379 317 Rbl. berechnet. Auch noch andere Berechnungen auf dem Felde der Steuererträge werden von den Blättern aufgestellt und überall ist man von den besten Hoffnungen beseelt. — Die Eröffnung des **Reichsraths** hat sich verzögert. Heute heißt es, daß dieselbe nicht vor dem 27. Oktober stattfinden soll. Das Domänen-Ministerium hat dem Reichsrath unter anderem auch ein Project unterbreitet, wonach der Steinkohlen-Abbau im Königreich Polen rationeller betrieben werden könnte. Der Entwurf ist von sehr ausführlichen Motiven begleitet. Besonders wird dabei auch auf die Werke hingewiesen, welche sich nahe der schlesischen Grenze befinden. (P. Z.)

Danzig, 20. Oktober.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ heute Vorm. 11 Uhr folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum über Nordskandinavien macht stürmische westliche und nordwestliche Winde wahrscheinlich. Es ist der Signalball aufzuziehen.

* **[Gefahrentarife für Berufsgenossenschaften.]** Nach § 28 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 haben die Berufsgenossenschaften im Anfang des nächsten Jahres ihre Gefahrentarife, nach welchen in Verbindung mit den gezahlten Lohnsummen für die einzelnen Betriebe die Beiträge berechnet werden, einer Revision zu unterziehen. Die letztere wird sich hauptsächlich auf die Erfahrungen stützen, welche innerhalb der seit dem Inkrafttreten des Gesetzes verflossenen zwei Jahre gesammelt worden sind. Wie wir hören, ist eine große Zahl von Berufsgenossenschaften gegenwärtig dabei, für diesen Zweck eine Statistik aufzustellen, in welcher ein Vergleich zwischen den Entschädigungssummen, die für die innerhalb der einzelnen Gewerbszweige vorgekommenen Unfälle gezahlt wurden, und den in diesen Gewerbszweigen aufgewendeten Lohnsummen gezogen werden soll. Von dem Ausfall dieses Vergleichs wird es abhängen, ob die in den Gefahrentarifen für die einzelnen Gewerbszweige angenommenen Gefahrenhöhen sich bewährt haben oder nicht, und werden eventuell Veränderungen vorgenommen werden müssen. Die zweite Gefahrentarifsrevision findet erst im Jahre 1893 statt.

* **[Militärischer Besuch]** Der Inspecteur der 2. Feld-Artillerie-Inspection, General-Lieutenant von Lewinski, hat sich auf einige Tage mit Urlaub von Berlin nach Danzig begeben. Der General ist mit seiner Familie bereits hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen.

* **[Ein berühmter Mitbürger.]** In aller Stille hat Professor August Hirsch (Bruder des verstorbenen langjährigen Danziger Stadtraths und Abgeordneten Dan. Hirsch) am 4. Oktober seinen **siebzigsten Geburtstag** begangen. Professor Hirsch, einer der hervorragendsten Forscher und Lehrer an der Berliner Universität, ist der Begründer eines neuen und hochbedeutsamen medizinischen Wissenszweiges, der medizinischen Geographie, und noch gegenwärtig unbestritten die erste Autorität in seinem Fache. 1865 bereiste er im Auftrage der Regierung die von der epidemischen Genickstarre heimgesuchte Provinz Westpreußen. 1873 und später wurde auf seine und Pettenkofers Veranlassung die Cholera-Commission begründet, als deren Mitglied er die Seuche wiederholt an Ort und Stelle beobachtete und auch auf internationalen Cholera-Conferenzen thätig war. Noch bekannter ist seine Thätigkeit als Führer der deutschen Reichs-Expedition (1879) zur Beobachtung der Pest im russischen Gouvernement Astrachan und als Präsident der neubegründeten Section für Tropen-Hygiene auf der vorjährigen Naturforscherversammlung. Seine Beobachtungen und Untersuchungen haben vielfach neuen Anschauungen und einer rationellen, vorbeugenden Behandlung der Seuchen die Wege geebnet. August Hirsch, ein geborener Danziger, war erst mehrere Jahre Kaufmann, bevor er 1839 das medizinische Studium ergriff. Er studirte in Leipzig und Berlin und promovirte 1843 an der Berliner Universität. Nach kurzer ärztlicher Thätigkeit in Elbing ging er 1846 nach Danzig. Damals hegte er die Absicht, in englisch-indische Dienste zu treten, und trieb deshalb geographisch-pathologische Studien. Auf Grund dieser Studien entstand sein Hauptwerk, das „Handbuch der historisch-geographischen Pathologie" (Erlangen 1859—64). Die dritte Auflage dieses Meisterwerkes, das auch in fremde Sprachen übersetzt wurde, ist gegenwärtig der Vollendung nahe. Die unmittelbare Folge dieser Veröffentlichung war eine außergewöhnliche Auszeichnung; der einfache Danziger Arzt wurde 1863 als ordentlicher Professor der Geschichte der Medizin an die Berliner Universität berufen. Seit 1866 ist er mit Virchow Herausgeber der bekannten „Virchow-Hirsch'schen Jahresberichte"; ferner ist er zur Zeit mit der Herausgabe eines großen „Biographischen Lexicons der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker" beschäftigt.

* **[Aerztekammer.]** Neben den schon genannten drei Mitgliedern und drei Stellvertretern aus der Stadt Danzig sind innerhalb des Regierungsbezirks Danzig für die westpreußische Aerztekammer ferner als Candidaten

---

dieser Vortrag, streng in gleichem Tempo hinweggesungen, klang wie ein bewußter Protest gegen den musikalisch empfindenden Vortrag, dem nur das durch die Melodie der Composition Nothwendigste eingeräumt wurde. Wäre es nicht gewiß, daß die Sänger sich diesen Pianisten selbst ausgewählt hatten, so hätte man glauben können, daß diese unbarmherzig, in möglichst schnurgeradem Tempo und ohne alles Colorit abgespielte Begleitung ihnen den Ausdruck, den sie beabsichtigten, unmöglich gemacht hätte. Es fehlte nicht viel, daß man ruhig den Metronom dazu aufs Klavier hätte stellen können, und es hätte alles „geklappt". Diese Neuerung an dem Vortrag ist das andere Extrem zu der Willkür, von der wir gestern zu reden hatten: was dort mißverstandene Freiheit ist, ist hier mißverstandene Ordnung. die Kunst ist, weder die Freiheit noch die Ordnung zu opfern. Beides aber ist die leicht erkennbare Folge aus den herrschenden, alles Leben erkältenden Lehren über Takt und Tempo: dort die Reaction nach dem linken Extrem, hier der Gehorsam auf Kosten des eigenen Talentes. Unter dasselbe Joch wie Schubert von Herrn R. von Zur-Mühlen wurde von Frau S. v. A. Schumann mit: „Dein Bildniß", „Mondnacht", „Schöne Fremde", „An den Sonnenschein" gebeugt, denn es ist außer allem Zweifel, daß Sänger mit solchen Stimmen und solcher Geistesbildung ohne Vergleich ausdrucksvoller singen könnten, ohne irgend in die von ihnen vielleicht gefürchtete Sentimentalität zu fallen. Aber das nennt man an gewisser Stelle jetzt den Ernst der Kunst, die Objectivität des Vortrages. Auch die Tongebung leidet natürlich darunter, denn ausgiebige cresc. und dimin. werden dabei unmöglich; besonders verzichtet Frau Schultzen von Asten auf ein klangvolles Ausspinnen des Tones auf den Vocalen, denen sie überall möglichst schnell die Consonanten folgen läßt; dadurch sinkt die Aussprache und damit der Gesang auf das Niveau eines gewissen gesellschaftlichen Conversationstones herab und giebt freiwillig gerade das auf, was er vor dem Klavierton und dem Orgelton voraus hat. Möglich, daß der „monde" gerade dies „goutirt", unser Publikum und Ref. sind aber nicht so sehr „du monde". Der Pianist vollends, Herr Döbber, könnte sich, wenn er zeigen sollte, was er außer seiner musterhaften Technik besitzt, und ohne den Sukkurs des herrlichen Bechstein-Flügels kaum hören lassen; er möge sich nicht schmeicheln, daß diese Art von „Klarheit", welche die Töne in exactesten Notenwerthen, aber ganz unbekümmert um ihre rhythmische Zusammengehörigkeit wie Pfennige auf ein Brett zählt, jemals dem Zuhörer, der ein Stück nicht vorher ganz genau kennt, dasselbe verständlich machen werde. Nicht einmal die Taktart erkennt man aus diesem ganz indifferenten Spiel, wo sie sich nicht direct aufdrängt, geschweige denn irgend etwas von seelischem Inhalt. Herr Döbber spielte die „Papillons" von Schumann, die an sich schon ohne humoristischen Commentar in Worten nicht verständlich sind — gewiß ein Fehler des aus lauter Stückchen zusammengesetzten (Jugend-)„Werkes" von Schumann, und ein Andante und Scherzo aus einer Sonate von sich. Wir haben nur so viel davon verstanden, daß der Componist diese wiewohl nicht untüchtigen Stücke wahrscheinlich besser noch für sich behalten hätte. Es folgte noch eine Octaven-Etüde von Aggházy — „riesig", und famos bewältigt! Aber wozu diese Schulsachen im Concertsaal? Das Publikum blieb allen diesen Vorträgen gegenüber kalt.

So wohlklingend Frau S. v. A. darauf auch „die Lockung" von Dessauer, und so reizend sie das allerdings vielleicht nachgerade zu oft gehörte „Klein Anna Kathrin" vortrug, die erste wärmere Regung empfanden wir erst bei dem „Wiegenlied" von Taubert, wo das Frauenherz, das liebe deutsche, wollend oder nicht, die Töne wieder zur Sprache der Empfindung machte, „Unbefangenheit" war uns, obwohl mit feinem Humor gesungen, wieder zu conversationell. Merkwürdig genug: erst sobald die Sänger den deutschen Boden mit ihrem Programm verließen, war alles warmes, herzliches, sprühendes und überzeugendes Leben; hier ging es eben nicht mehr, sich die „Schererei" um jene noch so hochverehrten deutschen Principien aufzuerlegen: die südlich lebhafte, süße und parlante Melodik dieser Stücke, von den Sängern sicherlich oft in Paris und in Italien, mit Entzücken an der Quelle getrunken und hernach sorgfältig studirt, machte dies eben unmöglich, und so empfingen wir noch eine Reihe vollendeter Genüsse, wenn auch nicht auf den Höhen des Parnaß, aber in einem seiner lieblichsten Seitenthäler, wo wir, mit solchen Früchten bewirthet, wahrlich ebenso gern verweilen. C. F.

aufgestellt die Herren Dr. Jacobi-Elbing, Dr. Lindenau-Pr. Stargard und Dr. Wodtke-Neuteich als Mitglieder, Dr. Bleyer-Elbing, Dr. Werner-Pr. Stargard und Dr. Wilczewski-Marienburg als Stellvertreter.

* [Zur Jubiläumsfeier] des Hauptlehrers Haunit in Schidlitz, der dort 50 Jahre amtirt, haben dessen ehemalige Schüler beschlossen, daß dem Jubilar am 1. November durch den Schidlitzer Gesangverein ein Morgengesang gebracht werde; dann folgt gemeinsame Gratulation mit Ueberreichung eines Ehrengeschenks und einer Adresse. Abends 7 Uhr findet in dem geschmückten Saale „Sanssouci" in Schidlitz ein gemeinschaftliches Festessen statt, woran sich ca. 60 Personen betheiligen werden.

* [Goldene Hochzeit.] Das Westlinksche Ehepaar begeht am Sonntag, den 30 d. M., Nachmittags 4 Uhr, in der Nikolaikirche sein 50jähriges Ehejubiläum.

* [Gastspiel.] Zu der morgenden Aufführung der „Hugenotten" wird neben Mierzwinski noch ein zweiter Gast auftreten. An Stelle des Hrn. Randolfi, der sich krank gemeldet hat, ist von der Direction per Telegraph der Hofopernsänger Eduard Schlosser aus Darmstadt hierher berufen worden, welcher die Partie des Nevers singen wird. Die Valentine singt Frau Riegg, die Margarethe Fr. v. Weber.

* [Strafkammer.] In der heutigen Sitzung hatte sich der 31jährige Arbeiter Friedrich Tiessen wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Am 19 Juli v. J. feierte der Angeklagte, welcher mit dem Weichensteller Gustav Bonikowski in der halben Allee neben dem kleinen Exercierplatze wohnte, seinen Geburtstag. Am Abend desselben Tages kam er mit letzterem zusammen, und es wurde zum Vergnügen mit einem Revolver nach leeren Flaschen geschossen. Nach einigen abgegebenen Schüssen versagte der Revolver plötzlich und T. versuchte nun, den im Revolver noch befindlichen Schuß zu lösen. Dieses gelang jedoch nicht. In dem Glauben, daß der Schuß nicht losgehen würde, legte T. auf B., welcher etwa 3 Schritte vor ihm stand, an, worauf plötzlich der Schuß losging und Bonikowski verwundet wurde. Letzterer ist im Stadtlazareth am 3. August an den Folgen der Verwundung gestorben. Die Section der Leiche ergab, daß die Revolverkugel in die linke Brustseite, dort durch das Zwerchfell bis in die linke Niere gedrungen war, wodurch der Tod erfolgte. Für seine Fahrlässigkeit wurde Tiessen heute mit 4 Monaten Gefängniß bestraft.

[Polizeibericht vom 20. Oktober.] Verhaftet: Ein Schiffsknecht wegen Körperverletzung, 1 Gärtner wegen Bedrohung, 5 Obdachlose, 2 Bettler, 10 Dirnen; 2 Personen wegen Gewerbe-Contravention. — Gestohlen: 1 leinenes Bettlaken, 3 Handtücher gez. K.

* Der Gymnasiallehrer Hirschberg in Kulm ist an das Gymnasium zu Straßburg und der Gymnasiallehrer Bölcker vom Progymnasium zu Löbau an das Gymnasium in Kulm versetzt worden.

Thorn, 18 Oktbr. Vor einigen Tagen erhielt, wie die „Th. Presse" erzählt, die Wirthin eines pensionirten Amtsdieners zu Ostrojewek und deren einzige Tochter den Ausweisungsbefehl. Um nun der Ausweisung zu entgehen, beschloß die Wirthin, eine ältere Wittwe, ihren bisherigen Herrn, einen Greis von 87 Jahren, zu heirathen. Letzterer war damit einverstanden, und es ist bereits das Aufgebot bestellt. Ob hierdurch die Ausweisung rückgängig wird, muß die Zukunft lehren.

Lyck, 17. Oktober. Der landwirthschaftliche Verein des Kreises Lyck hat mit Zweidrittelmehrheit den Antrag, sich der ihm unterbreiteten Petition um Erhöhung der Getreidezölle anzuschließen, abgelehnt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 20. Oktober. (W. T.) Die deutsche Bark „Planteur" aus Stralsund stieß gestern mit dem Corker Dampfer „Upupa" bei Beahyhea zusammen. Die Bark ging unter. Von der größtentheils aus Stralsund gebürtigen Schiffsmannschaft ertranken elf, gerettet sind zwei Personen.

Paris, 20. Okt. (W. T.) General Caffarel erhielt seinen Abschied und wurde aus der Armeeliste gestrichen. Der Ehrenlegionsrath sprach sich dahin aus, daß Caffarel aus den Listen der Ehrenlegion zu streichen und ihm das Recht abzusprechen sei, irgend welche Ordenszeichen zu tragen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin den 20 Oktober

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19
Weizen, gelb			Lombarden	143,50	144,50
Oct.-Nov.	152,50	150,70	Franzosen	370,50	370,50
April-Mai	162,70	160,70	Cred.-Actien	458,50	458,00
Roggen			Disc.-Comm.	196,60	196,40
Okt.-Novbr.	113,20	112,00	Deutsche Bk.	162,50	163,00
April-Mai	122,20	120,70	Laurahütte	91,75	91,30
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,95	162,95
200 ℔			Russ. Noten	180,25	180,65
loco	22,50	22,50	Warsch. kurz	179,65	180,15
Rüböl			London kurz	20,37⁵	20,38
Okt.-Novbr.	48,70	48,80	London lang	20,25	20,23⁵
April-Mai	49,40	49,70	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	59,25	59,00
Nov.-Dez.	96,10	96,20	Danz. Privat-		
Dez.-Jan.	97,10	97,10	bank	142,00	141,50
4% Consols	106,80	106,80	D. Oelmühle	119,00	118,50
3½% westpr.			do. Priorit.	112,50	113,00
Pfandbr.	97,80	97,80	Mlawka St-P.	108,90	108,80
4% Rum. G.-R.	93,75	93,75	do. St-A.	52,50	52,40
Ung. 4% Gldr.	81,10	80,80	Ostpr. Südb.		
2. Orient-Anl	54,00	53,90	Stamm-A.	72,25	72,50
4% rus. Anl. 80	80,20	80,15	1884er Russen	93,60	93,90

Fondsbörse: fest und still.

Vermischte Nachrichten.

* [Ein „Mogel"-Prozeß.] Aus Bamberg wird vom 15. d. berichtet: Unter außerordentlich großem Zudrange des Publikums fand heute vor der Strafkammer die Verhandlung gegen den k. Ober-Amtsrichter Selling von Lichtenfels wegen Bemogelns im Zwickspiele, das die Anklage als ein fortgesetztes Verbrechen des Betrugs erachtet, statt. In Lichtenfels besteht — so meldet der „F. C." — seit dem Jahre 1886 eine aus den Honoratioren der Stadt zusammengesetzte Abendgesellschaft, welche neben anderen Kartenspielen auch das „Zwicken" cultivirt. Schon seit einiger Zeit hatten mehrere Herren den heutigen Angeklagten im Verdachte des Bemogelns, und am 16 Juli d. J. nahmen mehrere der Mitspielenden beim Zwicken wahr, daß Oberamtsrichter S. vier Karten nahm und aus dem Skat in unerlaubter Weise sich sein Blatt rekrutirte. Assessor J. constatirte die Manipulation des Ober-Amtsrichters, und damit löste sich sofort die Gesellschaft auf. Ober-Amtsrichter S. hatte erklärt, das sei „erlaubt", nur dürfe man sich beim Spiel nicht erwischen lassen; er habe das schon öfters gethan, jetzt aber, da er ertappt worden, müsse er eben bezahlen, und er bezahlte auch. Die Kartengesellschaft nahm jedoch das Geld nicht mehr. Die Kunde von diesen Vorfällen fand ihren Weg in die Büreaus der Staatsanwaltschaft am Landgericht Bamberg. Zunächst kam die Sache vor das Schöffengericht Kronach, wo der Angeklagte freigesprochen wurde. Der damals selbst die Anklage ausführende zweite Staatsanwalt des Landgerichts legte die Berufung ein und so kam der Fall heute vor die Strafkammer. Als Vertheidiger ist mit Ober-Amtsrichter S. Advokat Dr. Hänle-Ansbach erschienen. Als Zeugen sind die Herren des Kartenclubs vorgeladen. Der Angeklagte räumt das Bemogeln unumwunden ein und führt an, daß das Bemogeln in einem Spiele wie „Zwicken" erlaubt sei. Dasselbe sei nicht à la Hazard betrieben worden, sondern lediglich um Zeit und Weile zu vertreiben; es sei viel dabei gescherzt worden, wenn Einem der Schelli Belli abgefangen wurde. Bei den Studentenspielen auf der Kneipe sei das Bemogeln ja commentmäßig. Unter großer Heiterkeit, die sich selbst der Herren Richter bemächtigte, producirte Anwalt Hänle eine Art Kartenspieler-Codex und dann im Anschlusse an die Vertheidigung Selling's ein Monatsheft der Gartenlaube, worin er in Wort und Bild die Mensur, die Versöhnung und das „Bemogeln im Bierskat": „Hat ein Hieb gesessen, Wird der Tusch vergessen" 2c. geschildert ist. Die Zeugen sind anderer Ansicht von dem Erlaubtsein des Bemogelns in einem Spiele, in welchem notorisch bis zu 12 M. an einem Abend gewonnen wurde. Der Angeklagte betheuert wiederholt, durchaus keine dolose Absicht gehabt zu haben. Ihm als Richterbeamten, als Mann in den besten Verhältnissen, könne man vernünftiger Weise eine solche Absicht nicht unterschieben, und daß er gerade seinen besten Freund am kritischen Abend, dem er so viel Dank schulde, um 40 ₰ habe betrügen wollen, das sei nicht denkbar. Er geht dabei immer von der Ansicht aus: „Bemogelei und Betrug sei ein himmelweiter Unterschied." Für das Spiel gelte nur die Spielregel und nicht der Codex. — In der Nachmittagsverhandlung plädirte der Staatsanwalt auf Schuldig. Das Urtheil wurde vertagt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Oktober.

Weizen loco ziemlich unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—153 M. Br.	110-150½ M. bez.
hochbunt	126—135℔	128—153 M. Br.	
hellbunt	126—135℔	128—152 M. Br.	
bunt	126—135℔	122—150 M. Br.	
roth	126—136℔	118—150 M. Br.	
ordinär	120—133℔	108—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 122 M., inländ. 147 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr.-Novbr. inländ. 147 M. Gd., transit 123½ M. Br., 123 M. Gd., per Nov.-Dez. transit 123½ M. Br., 123 M. Gd., per April-Mai inländ. 158½ M. Gd., transit 131 M. bez., per Mai-Juni transf. 132 M. bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ 92—99 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 99 M., unterpoln. 76 M., transit 74 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländischer 108½ M. Br., 108 M. Gd., transit 79½ M. Br., 79 M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 103—119℔ 86—115 M., kleine 104℔ 83 M., russische 106—117℔ 75—86 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 130 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 88—93 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 200 M., Sommer- transit 172 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit ohne Revers 193 M.

Dotter russ. 116—128 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 1) versteuert 96 M. Br., 2) contingentirt 45 M. bez., 3) nicht contingentirt 34 M. bez.

Rohzucker: Schluß ruhiger, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,10—20,15 M. bez. per 50 Kilogr.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe und regnerisch. Wind: SW.

Weizen. Inländischer in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen. Transit vereinzelt gefragt und Preise voll behauptet. Bezahlt ist für inländischen bunt stark bezogen 129/30℔ 140 M., bunt 126℔ 146 M., 129/30℔ 148 M., gutbunt 126/7℔ 145½ M., 132/3℔ 150 M., hellbunt 128℔ 148 M., 129℔, 131/2℔ 150½ M., weiß 129℔ 149 M., 133℔ 150 M., roth 130℔ 148 M., Sommer- streng 133℔ 150½ M., für polnischen zum Transit blauspitzig 119/20℔ 110 M., 125/6℔ 111 M., bunt leicht bezogen 126℔ 119 M., gutbunt 129/30℔ 122 M., hellbunt 125℔ und 126℔ 123 M., 131℔ 125 M., glasig 128℔ 125 M., 131℔ 127 M., hochbunt 128℔ 127 M., für russischen zum Transit rothbunt 133/4℔ 125 M., bunt 125/6℔ 120 M., Ghirka 127/8℔ 116 M. per Tonne. Termine Oktbr.-Novbr. inländisch 147 M. Gd., transit 123½ M. Br., 123 M. Gd., Nov.-Dezbr. transit 123½ M. Br., 123 M. Gd., April-Mai inländisch 158½ M. Gd., transit 131 M. bez. Mai-Juni transit 132 M. bez. Regulirungspreis inländisch 147 M., transit 122 M.

Roggen nur in inländischer Waare zu vollen Preisen gehandelt. Bezahlt ist inländischer 117/8℔ 99 M., 124℔ stark besetzt 92 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 108½ M. Br., 108 M. Gd., transit 79½ M. Br., 79 M. Gd. Regulirungspreis inländ. 99 M., unterpolnischer 76 M., transit 74 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 104℔ 83 M., große gelb 103/4℔ 86 M., 110℔ 93 M., bessere 107℔ 99 M., hell 114℔ 109 M., 110/1℔ 110 M., 111/2℔ 111 M., 117℔ 112 M., 119℔ 115 M., russische zum Transit 111℔ 75 M., hell 106/7℔ 78 M., 116/7℔ 86 M. per Tonne. — **Hafer** inländischer 88-93 M. per Tonne bez. — **Erbsen** inländische Koch- 130 M. per Tonne gehandelt. — **Rübsen** inländischer 200 M., polnischer zum Transit Sommer- 172 M. per Tonne bez. — **Raps** polnischer zum Transit 192, 193 M. per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 116 M., fein 127½, 128 M. per Tonne bezahlt. — **Spiritus** loco versteuert 96 M. Br., contingentirter 45 M. bez., nicht contingentirter 34 M. bez.

Plehnendorfer Canal-Liste.

19. Oktober.

Holztransporte.

Stromab:

½ (1) Traft eichene Schwellen, Mauerlatten, Rußland-Warczawski, Lew, Mentz, Hopps Land.

1 Traft eichene Schwellen, Mauerlatten, Rußland-Franter, Kosolowski, Duske, Körbers Land.

Meteorologische Depesche vom 20. Oktbr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	772	NNW	4	wolkig	9	
Aberdeen	766	W	3	heiter	7	
Christiansund	744	W	8	Regen	5	
Kopenhagen	758	W	3	wolkig	9	
Stockholm	744	SW	4	Regen	8	
Haparanda	732	S	2	Regen	4	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	773	NW	1	wolkig	11	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	767	W	3	Nebel	10	
Sylt	762	WNW	4	halb bed.	10	
Hamburg	764	WSW	4	Regen	8	1)
Swinemünde	762	SW	6	bedeckt	8	
Neufahrwasser	758	SW	2	bedeckt	9	
Memel	755	W	6	bedeckt	10	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	768	WSW	4	Dunst	7	
Karlsruhe	771	SW	2	bedeckt	7	
Wiesbaden	772	NW	2	bedeckt	8	
München	772	still	—	bedeckt	4	
Chemnitz	770	WSW	3	bedeckt	6	2)
Berlin	766	W	4	bedeckt	9	
Wien	771	W	1	bedeckt	7	
Breslau	768	W	4	bedeckt	7	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	770	still	—	wolkenlos	10	

1) Heute früh Staubregen. 2) Dunst.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum unter 735 Mm. liegt über Nordskandinavien, über Südskandinavien und Umgebung vielfach stürmische südwestliche bis nordwestliche Winde bedingend; auch an der deutschen Küste sind die Winde stark aufgefrischt. Bei wenig veränderten Wärmeverhältnissen ist das Wetter über Deutschland trübe, stellenweise ist etwas Regen gefallen. Im ostdeutschen Küstengebiet liegt die Temperatur bis zu 4 Grad über der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
20	8	758,4	9,2	WSW., mässig, bedeckt.
	12	757,4	9,6	„ lebh., „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut
Danzig, den 20. October 1887.
Eugen Krippendorff
und Frau (15

Grundstücks-Verkauf.

Zum Zwecke der Auseinandersetzung sollen die zum Nachlasse des verstorbenen Marine-Obermeisters a. D. Johann Mislisch gehörigen Grundstücke Danzig, Schüsseldamm Blatt 29 und Danzig a. d. Radaune Blatt 22 im Termin

am 29 Oktober d. J.,
4 Uhr Nachmittags,

im Bureau des Unterzeichneten versteigert werden.

Die Taxen und Kaufbedingungen liegen zur Einsicht bereit.

Bietungscaution 500 ℳ. (9987
Danzig, den 18. Oktober 1887.

Tesmer,
Rechtsanwalt und Notar.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „Nord", Capt. Rose, wird ca. 22. October ab Hamburg direct nach Danzig expedirt. (9962
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen

L. F. Mathies & Co.,
Hamburg,
Ferdinand Prowe,
Danzig.

Bei der am 18. d. Mts. im Franziskaner-Kloster stattgefundenen Ziehung der von dem **Westpr. Provinzial-Fechtverein** veranstalteten **Bazar-Lotterie** fielen Gewinne auf folgende Nummern:
5 55 63 81 217 218 241 247 303 324 353 363 395 418 422 459 478 487 504 534 547 566 571 609 632 635 678 680 682 691 698 702 704 728 756 759 768 790 796 797 809 815 819 829 830 833 846 849 888 891 955 967 981 994 1004 1014 1016 1017 1049 1050 1073 1093 1108 1128 1136 1146 1147 1148 1158 1160 1166 1167 1169 1188 1191.

Die Verabfolgung der Gewinne erfolgt **Hundegasse 124**, 2 Tr gegen Ablieferung der betreffenden Loose.

Die bis zum **20. November** cr. nicht abgeholten Gewinne verfallen zu Gunsten der Vereinskasse (9975
Danzig, den 20. October 1887.
Der Vorstand.

Unterricht im **Klavierspiel** und in der Theorie. (9993
Alexander Pegelow,
2. Damm 9, Eingang von der Breitgasse.
Sprechstunden 12—2 Uhr.

Fette Enten

empfing (10
Carl Köhn,
Vorstädt Graben 45, Ecke Melzerg.

Neuen Magdeburg. Sauerkohl,
Neue Viktoria-Erbsen,
Teltower Rübchen,
Beste neue Maronen
empfing (11
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzerg.

Spickbrüste, Räucherlachs, Zunge, Hamburger Rauchfleisch, sowie diverse Braten, täglich frisch im Aufschnitt, Gänseleber-Trüffelwurst, Sardellenwurst, Thüringer und Braunschweiger Cervelatwurst.

Großes Lager von conservirten Gemüsen und Früchten empfiehlt billigst

Eduard Martin,
Brodbänkengasse 48.
Jede Bestellung auf feine Küche wird bestens ausgeführt. (9990

Gothaer Cervelatwurst

hochfeiner Qualität, in allen Größen,
Prima Elb-Caviar
empfiehlt (9977
Leo Prügel,
Heil. Geistgasse Nr. 29.

Astrachaner Perl Caviar,
Elb-Caviar,
Pommersche Gänsebrüste
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131 9995

Reinwollene Flanelle,

echtfarbig,
Drilliche, Inletts,
Taschentücher, Handtücher,
Tricotagen
empfiehlt ergebenst
Julius Dauter,
Leinenwaaren- u Wäschegeschäft,
3, Scharmachergasse 3.
Reelle Waare, billige Preise.

Danziger Porter

in vorzüglicher Qualität offerirt in Gebinden und Flaschen 30 Stück ℳ. 5,40 (20
Die Brauerei
P. F. Eissenhardt Nachfolger
Th. Holtz,
Pfefferstadt Nr. 46.

Neuestes Special-Geschäft

für

Damen- und Mädchen-Mäntel

von

Max Loewenthal,

37, Langgasse 37.

Geschäftsprincip:
Großer Umsatz, kleiner Nutzen.



Geschäftsprincip:
Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Durch **grosse Baareinkäufe** und **schnellen Umsatz** bin ich im Stande

jeder Concurrenz und jedem Ausverkauf

die Spitze zu bieten.

Ich habe mich bisher aller öffentlichen Preisnotirungen enthalten und mache nur heute darauf aufmerksam, daß ich meine aus nur besten und solidesten Stoffen sauber gearbeiteten Piecen, wie folgt verkaufe:

Double-Paletots von 6 Mark,
Soleil-Paletots, halb und ganz anliegend, reine Wolle von 7½ Mk.,
Dolmans von 8 Mark,
Kragenmäntel Double, Soleil von 10 Mark,
Visites von 10 Mark, (9983
Theatermäntel von 9 Mark,
Sportjaquets von 4 Mark bis zu den elegantesten Genres.

Hochachtungsvoll
Max Loewenthal, Langgasse Nr. 37.

Restaurant Selonke,

Hundegasse 85.

Empfehle einem geehrten Publikum wie meinen werthen Gästen meinen **kräftigen Mittagstisch** in und außer dem Hause von 12 bis 3 Uhr zu 60, 80 ₰ und 1 ℳ. **Frühstückstisch** von 9 Uhr ab. Reichhaltige **Speisekarte** zu jeder Tageszeit. Ausschank von **Münchener Pschorr-Bräu**, wie auch vorzüglichen Lagerbieren. (7

Hochachtungsvoll ergebenst
Selonke.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zurückgesetzter Stickereien, gez. Weißwaaren, Holzwaaren rc. hat begonnen und empfehle ich namentlich als sehr preiswerth

Einen Posten Zephyr- und Castor-Wolle. (9992

J. Koenenkamp,
15, Langgasse 15.

Wir offeriren:

Wollwaaren, Strumpfwaaren, Tricotagen, Strickwollen

im Detail zu Engros-Preisen.

Gebr. Wundermacher
Breitgasse 128|29.

Permanente Kunst-Ausstellung

von
antiquen Möbeln, Porzellan, Glas und Silbersachen etc.
9778) **4. Damm No. 10 I.**
Einkauf von antiquen Gegenständen jeder Art.

Wegen herangerückten hohen Alters und aus Gesundheitsrücksichten beabsichtige ich meine seit 29 Jahren bestehende

Weinhandlung

aufzugeben und die zu denselben gehörig. Localitäten nebst Wohnräumen zu vermiethen. Die Vorräthe an Weinen rc von nur ganz vorzüglicher Qualität und ganz alten guten Jahrgängen können mit übernommen werden. (9440
Danzig, d. 12. October 1887.
Johannes Krause,
Jopengasse Nr. 46.

Pianino.

Ein hocheleg. hohes Pianino ist sehr preiswerth zu verk Breitg 13.

Ein Stutzflügel,

mahag., fein, sehr preiswerth zu verkaufen oder zu verm. Breitgasse 13.

Associé-Gesuch!

Behufs Etablirung eines en gros-Geschäfts wünscht ein praktisch und theoretisch tüchtiger Kaufmann, welcher über ein Capital von ca. 25 000 ℳ. verfügt, sich mit dem Reisenden einer gesunden Branche zu verbinden Ehrenhafter Charakter und gründliche Kenntniß des betr. Geschäfts werden vorausgesetzt.

Gefl. Offerten unter 9986 in der Exped. d. Zeitung einzur.

Ein Bursche, der Lust hat das Klempner-Handwerk zu erlernen, kann sich melden. **M. Laudel,** Klempnermeister, 2. Damm 11.

Ein jung. Kaufmann,

mit der Buchführung und Correspondenz vollkommen vertraut, sucht per sofort ein Engagement.

Adressen unter Nr. 9984 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Kind von 2 3 Jahren nimmt in Pflege **M. Schmidt**, Sandweg 4, I.

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, 2 kleinen Stuben, Entree, Küche und Zubehör ist sofort zu vermiethen **An der neuen Mottlau Nr. 7 I.** (9816

Ein freundliches Zimmer, möbl., ist von gleich oder zum 1. November Fleischergasse 79, erste Etage, billig zu vermiethen.

Langgasse 67,

Eingang Portechaisengasse, ist

ein Laden

mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung rc. per sofort zu verm. Näh. bei
F. W. Puttkammer.

Langenmarkt 9

ist die **zweite** Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube pp. u. die **dritte** Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche pp., einzeln oder zusammen, **per April 1888** zu vermiethen. Besichtigung 11 bis 1 Uhr Vormittags. (9987

Weihenstephan

aus der
Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.
A. Thimm,
Hundegasse 89. (8471

Restaurant und Weinhandlung
„Zum Kronprinzen".

Wurst-Picknick

Freitag, den 21. cr., Abends von 7 Uhr ab, selbstbereitete Wurst, auch außer dem Hause. (9957
Hochachtungsvoll
Emil Tischler.

Café Noetzel.

II Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershagener Thores.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:

Concert

unter Leitung des Herrn **Wolff,**
Entree a Person 10 ₰.
Anfang 4 Uhr. (9873

Stadt-Theater.

Freitag, den 21. October. Außer Abonnement. P. P. B. Zweites und letztes Gastspiel des K. K. österreichischen und Kgl. preußischen Kammer-Sängers Ladislaus von Mierzwinski. Die Hugenotten. Große Oper in 5 Acten von G. Meyerbeer.
Raoul de Nangis Ladislaus von Mierzwinski.
Graf v. Nevers Eduard Schlosser.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 21. October 1887, Anfang 7½ Uhr.

Neues Künstler-Ensemble.

Gastspiel der unübertrefflichen Parterre-Acrobaten
Troupe Zaro,
(6 Personen).
Auftreten von **Miss Rose Clair, Mr. Willuhn, Mr. Ch. Clärk,** Fräul. **Arabella,** sowie sämmtlicher Specialitäten.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16723 der Danziger Zeitung

Donnerstag, 20. Oktober 1887.

Am 21. Oktbr.: S.-A. 6,40. S.-U. 4,49; **Danzig, 20. Oktbr.** M.-A. bei Tage, M.-U. 8,20.

Wetteraussichten für Freitag, 21. Oktober,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach bedeckt und trübe mit zunehmender Wärme; vorwiegend trocken, bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung. An den Küsten Nebel. In exponirten Lagen Nachtfrost und Reif.

* [**Von der Weichsel.**] Heute wird aus Thorn telegraphirt: Wasserstand 2,04 Meter, fällt weiter.

* [**Von der kaiserlichen Werft.**] Nach dem Torpedoboot S. 40, welches, wie wir bereits mittheilten, auf der Reise von Pillau nach Kiel hier einlief, traf gestern, von Pillau bezw. Elbing kommend, auch das Torpedoboot S. 39 hier ein. Torpedoboot S. 41 wird ebenfalls erwartet. Nachdem diese drei Boote ihren Kohlenbedarf eingenommen und den Compaß regulirt haben werden, begeben sich dieselben zusammen nach Kiel resp. Wilhelmshaven. — Am 22. d. Mts. trifft die Besatzung für die hier reparirte und nach Wilhelmshaven zu überführende Kreuzer-Corvette „Freya" ein. In Wilhelmshaven wird demnächst die „Freya" armirt. — Das Kanonenboot „Hyäne", welches von Kiel zur Grund-Reparatur hier eingetroffen, ist bereits vollständig abgetakelt. Die Maschine wird aus demselben entfernt und die Untersuchungsarbeiten haben begonnen.

* [**Pfarrerwahl.**] Für die durch den Fortgang des Pfarrers Schlichting erledigte Pfarrstelle in Müggenhahl ist vom hiesigen Magistrat der Predigtamtscandidat Herr Gustav Rogée aus Johannisburg erwählt worden.

* [**Feuer.**] Gestern Abend 6 Uhr war im Kellergeschoß des Hauses Kohlenmarkt Nr. 20 der dort lagernde Flachs und sonstiges Material eines Reifschlägers dadurch in Brand gerathen, daß ein Dienstmädchen diesen Gegenständen mit einem offenen Licht zu nahe kam. Die herbeigerufene Feuerwehr gab mit einer Spritze Wasser und löschte den Brand, der recht bedeutend hätte werden können. Um 7 Uhr kehrte die Feuerwehr zurück, nur eine Wache blieb auf der Brandstelle anwesend.

r. **Marienburg**, 19. Okt. Das **50jährige Ehejubiläum** feiern am 27. d. M. die noch in voller Rüstigkeit befindlichen Kaufmann Elias Flater'schen Eheleute.

♂ **Marienwerder**, 19. Oktober. Die dem nächsten Kreistage gemachte Vorlage wegen Wegfall der **Dividendengewährung** für die Einlagen bei der **Kreis-Sparkasse** wird im Kreise lebhaft besprochen und es tauchen mancherlei Vorschläge auf, welche auf eine Amendirung der Vorlage abzielen. Insbesondere wird empfohlen, für die Einlagen bis zu 300 M. entweder die Dividendenberechtigung bestehen zu lassen oder aber den Zinssatz für diese Einlagen auf 4 % zu erhöhen. Man befürchtet, daß im anderen Falle der Sparsinn gerade derjenigen Kreise der Bevölkerung erheblich herabgemindert werden würde, die zum Sparen anzuhalten man sonst eifrig bemüht ist. — Ein unternehmungslustiger Herr hatte hier, wie man hört, den Bau eines russischen Bades in Aussicht genommen und zu dem Zweck die Bewilligung von Hilfsgeldern bei den Behörden nachgesucht. Wie bekannt, existiren für derartige Zwecke Fonds noch nicht, und so hat der Herr nur einen ablehnenden Bescheid, aber keine Gelder erhalten. — Auf der Strecke Graudenz-Marienburg der Weichselstädtebahn ist man jetzt mit dem Bau mächtiger Schneewehren beschäftigt. Bekanntlich haben in den letzten Wintern Schneeverwehungen auf der Bahn dem Betrieb öfter große Schwierigkeiten bereitet.

(=) **Kulm**, 19. Oktober. Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung haben in einer Immediateingabe vom 15. August den **Kaiser** um sein **Bild** für den neuen Sitzungssaal der Stadtverordneten im Rathhause gebeten. Heute ist die Nachricht hierher gelangt, daß die ausgesprochene Bitte im Hinblick auf die denkwürdige Vergangenheit der Stadt Kulm ihre Erfüllung finden werde. — Der Deichhauptmann P. Franz in Schönsee hat sein über 12 Jahre verwaltetes Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt und es steht zur Neuwahl seines Amtsnachfolgers am 3 November cr. vor dem Wahlcommissarius, Landrath v. Stumpfeldt, Termin an. Das Ausscheiden des Herrn Franz erregt allgemeines Bedauern. — Heute fand eine General-Versammlung der hiesigen Mitglieder **des deutschen Schulvereins** statt, in welcher die Herren Landrath v. Stumpfeldt, Bürgermeister Pagels und Oberlehrer a. D. Raabe als Vorstand der hier ins Leben gerufenen Ortsgruppe gewählt worden sind.

M. **Stolp**, 19. Oktober. Gestern Nachmittag holten mehrere Kinder Sand aus den in der Nähe der Stadt belegenen Sandgruben und geriethen bei dieser Gelegenheit an eine **Triebsandstelle**, in welcher sie sämmtlich versanken. Nur ein halb verschütteter Knabe war in der Lage, um Hilfe zu schreien, worauf denn auch einige in der Nähe beschäftigte Arbeiter herbeieilten und schleunigst mit dem Ausgraben der Kinder begannen. Es gelang ihnen denn auch, sämmtliche Kinder auszugraben, die 8½ Jahre alte Auguste Bartels jedoch nur als Leiche.

a. **Königsberg**, 19 Oktober. In dem Etat unserer städtischen Verwaltung figuriren unter den Ausgabepositionen die größten Ziffern stets bei der Abtheilung Schulsachen, für die unsere Stadt von Jahr zu Jahr immer größere Opfer zu bringen genöthigt ist, zu denen sich die städtischen Körperschaften in anerkennenswerther Bereitwilligkeit auch jederzeit verstehen. Daß für jene Zwecke das Bedürfniß in stetem Wachsen ist, erklärt sich daraus, daß in unserer Stadt die Zahl der Schüler jährlich um ca. 840 größer wird, mithin in jedem Jahre zehn neue Klassenräume nothwendig werden, die zu beschaffen ein nicht zu umgehendes Erforderniß ist. Darum müssen, wenn unsere Schulgebäude auch zahlreich und von beträchtlichem Umfange sind, in nicht zu langen Zwischenräumen immer wieder **neue Schulbauten** zur Ausführung gebracht werden. So hat wieder gestern die Stadtverordnetenversammlung die Summe von 48000 M. zum Ankauf eines Grundstückes auf dem Roßgarten bewilligt, auf welchem in nicht zu ferner Zeit ein neues Schulgebäude errichtet werden soll, und einer zweiten Forderung des Magistrats von 4[illegible]000 M. zum Ankauf eines Grundstückes auf dem Sackheim für den gleichen Zweck wurde die Bewilligung lediglich aus nebensächlichen Gründen noch nicht ertheilt. Ohne Frage wird auch diese Summe bei nächster Gelegenheit bewilligt werden.

Filehne, 18. Oktober. Der „Voss. Ztg." schreibt man von hier: Es wird der **Durchstich der sog. Alten Netze**, eines todten Armes der Neuen Netze, als dringendes Bedürfniß empfunden, da die in Menge in den Flußarm abgeleiteten Auswurfsstoffe in der bedenklichsten Weise die Luft verpesten. Vorgestern tagte hier eine Commission, an welcher der Oberpräsident Graf v. Zedlitz-Trützschler aus Posen, Ministerial- und Medizinalbeamte aus Berlin, ein Commissar der Regierung zu Bromberg und Vertreter der hiesigen Stadtbehörden theilnahmen. Da man sich von der Nothwendigkeit des Durchstiches überzeugte, wurde die Ausführung desselben beschlossen. Man berechnete die Baukosten auf etwa 30 000 M., ließ jedoch die Frage der Aufbringung noch offen.

* **Inowrazlaw, 19. Oktober.** Wie gemeldet, erkrankten kürzlich die Mitglieder einer hiesigen jüdischen Familie an **Trichinosis**. Die in den Zeitungen gemachte Angabe, daß nach ärztlicher Feststellung die Krankheit durch den Genuß von Entenfleisch entstanden sei, hielten wir gleich für äußerst unwahrscheinlich. Inzwischen hat in Inowrazlaw die Trichinosis einen **epidemischen Charakter** angenommen, denn es befinden sich dort jetzt ca. 50 Personen an derselben in ärztlicher Behandlung. Einer der Erkrankten, der Kaufmann Spiro, ist bereits an Trichinen-Vergiftung gestorben. Die Aufregung in der Stadt ist bedeutend und es hat sich auch die Stadtverordneten-Versammlung bereits mit der Sache beschäftigt. In derselben versicherte der Bürgermeister, daß kein Stück Fleisch das Schlachthaus verlasse, bevor es nicht vom Trichinenbeschauer gründlich untersucht worden sei. Fremdes zu Markt gebrachtes Fleisch werde ebenfalls dieser Controle unterworfen.

Schiffs-Nachrichten.

Cuxhaven, 18. Okt. Die deutsche Bark „Gustav Friedrich", von Plymouth nach Danzig bestimmt, ist schwer leck gestern Abend hier geankert.

Die norwegische Yacht „Island", in Ballast von Frankreich nach Norwegen, hat in Folge Collision mit der englischen Fischersmack „Shepherd", aus Lowestoft das Bugspriet gebrochen und Segel zerrissen und ist hier in den Hafen gekommen; der Capitän des „Shepherd" ist bei der Collision ertrunken, die Mannschaft an eine andere Fischersloop übergeben.

C. **London**, 18 Oktbr. Das britische **Panzerschiff „Canada"** stieß in der Nähe von Anticost mit der Barke „Peereß" zusammen. Die Barke wurde so stark beschädigt, daß die „Canada" sie kaum nach Gaspe schleppen konnte. Aber auch das Panzerschiff wurde erheblich beschädigt, indem der Sporn völlig abgetrennt wurde und sich die erste Abtheilung ganz mit Wasser gefüllt hatte, als es in Halifax eintraf.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 19 Okt. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148—152. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 114—122, russischer loco ruhig, 85—90. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 45½. — Spiritus matt, pr Oktober 25¾ Br., pr Nov.-Dez. 25¼ Br., pr Dezbr.-Jan 25 Br., pr April-Mai 24¾ Br. — Kaffee matt, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,40 Br. 6,30 Gd. pr Novbr.-Dezember 6,25 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 19 Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 6,35 bez.

Frankfurt a. M., 19 Oktober. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228⅛, Franzosen 183¾, Lombarden 71¼, Aegypter 75,40, 4% ung. Goldrente 81,00, 1880er Russen 80,20, Gotthardbahn 114,90, Disconto-Commandit 196,70, Laurahütte 91,70. Fest.

Wien 19. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,22½, 5% österr. Papierrente 96,15, österr. Silberrente 82,45, 4% österr. Goldrente 111,80, 4% ung. Goldrente 99,75, 4% ungar. Papierrente 86,35, 1854er Loose 129,00, 1860er Loose 135,40, 1864er Loose 167,75, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 122,75, Creditact. 281,20, Franzosen 227,00, Lombarden 87,50, Galizier 214,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,00, Pardubitzer 155,00, Nordwestbahn 159,50, Elbethalb. 172,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,75, Dux-Bodenb. —, Nordb. 2562,50, Conv. Unionbank 211,00, Anglo-Austr. 110,00, Wiener Bank-Verein 91,50, ungar. Creditactien 286,75, Deutsche Plätze 61,40, Londoner Wechsel 125,30, Pariser Wechsel 49,37, Amsterdamer Wechsel 103,60, Napoleons 9,92½, Dukaten 5,92, Marknoten 61,42½, Russ. Banknoten 1,10½, Silbercoupons 100, Länderbank 225,50, Tramway 227,75, Tabakactien 57,50, Buschtheraderbahn 220.

Amsterdam 19 Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, pr November 181, pr März 188. Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, pr Oktbr. 97—98, pr März 104—103—104. — Rüböl loco 26½, pr Herbst 26, pr Mai 27¼.

Antwerpen, 19. Oktbr. Petroleummarkt. Schlußbericht. Raffinirtes Type weiß, loco 16 bez., 16⅛ Br., pr Oktbr. 15⅞ Br., pr November-Dezbr. 15⅞ Br., pr Jan. 16¼ Br. Steigend.

Paris, 19. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr Okt. 21,90, pr Nov. 21,60, pr Nov.-Februar 21,90, pr Jan.-April 22,10. — Roggen ruhig, pr Okt. 13,40, pr Januar-April 13,60. — Mehl ruhig, pr Okt. 48,50, pr Nov. 47,90, pr Novbr.-Febr. 47,80, pr Januar-April 48,10. — Rüböl ruhig, pr Okt. 57,75, pr Novbr. 57,75, pr November-Dezember 58,00, pr Januar-April 58,75. — Spiritus fest, pr Oktbr. 43,75, pr Nov. 43,25, pr Nov.-Dez. 43,25, pr Jan.-April 44,25. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,85, 3% Rente 82,05, 4½% Anleihe 109,27½, italienische 5% Rente 98,77½, Oesterr. Goldrente 90½, ungarische 4% Goldrente 81⅛, 5% Russen de 1877 100,00, Franzosen 476,25, Lombardische Eisenbahnactien 186,25, Lombardische Prioritäten 293,00, Convert. Türken 13,87½, Türkenloose 34,00, Credit mobilier 320, 4% Spanier 67 11/16, Banque ottomane 493,00, Credit foncier 1400, 4% Aegypter 385,00, Suez-Actien 2017, Banque de Paris 770,00, Banque d'escompte 471,00, Wechsel auf London 25,35½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123⅜, 5% privil. türkische Obligationen 353,75, Panama-Actien 352,00.

London, 19. Oktbr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Bewölkt.

London, 19. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43 460, Gerste 11 480, Hafer 44 300 Qrt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, engl. Weizen unverändert, fremder stetig, Mehl träge, Gerste fest, Mais knapp, theurer, Hafer ruhig, russischer anziehend.

London, 19. Oktbr. Consols 102 11/16. 4% preuß. Consols —, 5% italienische Rente 97½, Lombarden 7 5/16, 5% Russen von 1871 92¼, 5% Russen von 1872 92½, 5% Russen von 1873 94⅜, Convert. Türken 13⅜, 4% fundirte Amerikaner 129, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80½, 4% Spanier 67⅛, 5% privil. Aegypter 97⅞, 4% unif. Aegypter 75¾, 3% garant. Aegypter 99¾, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 79½. Canada Pacific 54¼. Platzdiscont 3⅛ %.

Glasgow, 19. Oktbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. 9 d.

Newyork, 18. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 126, Erie-Bahn-Actien 26⅝, Newyork Centralb.-Actien 105⅝, Chicago-North-Western-Actien 106, Lake-Shore-Actien 92, Central-Pacific-Actien 30, Northern Pacific-Preferred-Actien 42⅞, Louisville- u. Nashville-Actien 57, Union-Pacific-Actien 45⅞, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 71⅞, Reading- u. Philadelphia-Actien 60¾, Wabash-Preferred-Actien 29, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 51¾, Illinois-Centralbahn-Actien 115, Erie-Second-Bonds 96⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Orleans 8 15/16, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 72¼ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 15/16. Kaffee (Fair Rio-) 19¼, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr Novbr. 17,20, do. do. pr Januar 17,30. — Schmalz (Wilcox) 6,85, do. Fairbanks 6,90, do. Rohe und Brothers 6,85. — Speck nom. — Getreidefracht 2¾.

Newyork, 19 Oktober. Wechsel auf London 4,81, Rother Weizen loco 0,83½, pr Oktober 0,82½, pr November 0,82¾, pr Mai 0,88⅞. — Mehl loco 3,25, Mais 0,52¼. Fracht 2¾ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 5.

Produktenmärkte.

Königsberg, 19. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 126 ℔ 142,50, 128 ℔ und 131/2 ℔ 145,75, 134 ℔ und 150,50 M. bez., bunter 127 ℔ und 13[illegible] ℔ 141 M. bez., russ. 128 ℔ 121,50, blsp. 120, 130 ℔ 122, blsp. 120 M. bez., rother 128 ℔ 142,25 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländ. 118/9 ℔ 93 M. bez., russ. ab Bahn 118 ℔ 70,50, 120 ℔ 72,50, 124 ℔ 76,50, 125 ℔ 77,50 M. bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 82,75, 97, 108,50 M. bez., russ. 72, 78, 80, 85 M. bez., kleine 85,75, 92,75, 94,25 M. bez., russ. 72 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo 84, 96 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 97,75, russ. 93, 94, 95, 97, 99, 100, 102 M. bez., graue 97,75 M. bez., grüne 106,50, 113,25 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 118,75 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 86,50, 87,75, 88,75 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo hochfeine 142,75, 157 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo russ. 163, 165, 168 M. bez. — Dotter pr 1000 Kilo russ. 122, 129 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 93½ M. bez., pr Oktober 93½ M. Gd., pr Novbr. 94 M. Br., pr Dezember 95 M. Br., pr Frühjahr 97 M. Gd., pr Oktober contingentirter 44 M. Gd., pr Oktober nichtcontingentirter 35 M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 19. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 148—151, pr Okt.-Novbr. 152,50, pr November-Dezbr. 152,50, pr April-Mai 162,50. — Roggen flau, loco 104—108, pr Oktbr.-Novbr. 109,00, pr Novbr.-Dez. 110,00, pr April-Mai 119,00. — Rüböl still, pr Oktober 49,00, pr April-Mai 49,50. — Spiritus flau, loco 93,50, pr Novbr.-Dezember 95,20. — Petroleum loco 10,80.

Berlin, 19. Oktbr. Weizen loco 148—165 M., pr November-Dezember 150½—151 M., pr Dezember-Januar 153—153½ M., pr April-Mai 160¼—161—160¾ M. — Roggen loco 108—117 M., feiner inländ. 114 M. ab Bahn, pr Nov.-Dez. 112—112¼ M., pr Dez.-Januar 114¼—114¾ M., pr April-Mai 120¼—121 M. — Hafer loco 90—125 M., ost- und westpreußischer 103—114 M., pommerscher und uckerm. 104 bis 114 M., schlesischer 103—114 M., feiner schlesischer, preußischer und pomm. 115—120 M. ab Bahn, pr Okt.-Nov. 90¼ M., pr Novbr.-Dezbr. 91¾—92 M., pr Dezbr.-Jan 95 M., pr April-Mai 101¾ M. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 110—116 M., pr Okt. 110½ M., pr Okt.-Nov. 110½ M., pr Nov.-Dez. 111¼ M., pr April-Mai 115¼ M. — Kartoffelmehl pr Oktober 17,60 M., pr April-Mai 17,75 M. — Trockene Kartoffelstärke pr Okt. 17,60 M., pr April-Mai 17,75 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr Oktober 9,00 M. — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 21,00 bis 19,00 M., Nr. 00 22,50 bis 21,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,50—17,50 M., Nr. 0 u. 1 16,50—15,75 M., ff. Marken 18,50 M., pr Novbr.-Dezbr. 16,10—16,15 M., pr Dez.-Januar 16,15—16,20 M., pr Jan.-Febr. 16,30—16,35 M., pr pr April-Mai 16,75—16,80 M. — Rüböl loco ohne Faß 48,7 M., pr Okt.-Novbr. 48,8 M., pr Novbr.-Dezbr. 48,6 M., pr April-Mai 49,7 M. — Petroleum loco 22,5 M., pr Oktober 22,5 M., pr Oktbr.-Novbr. 22,5 M., pr Nov.-Dez. 22,7 M., pr Dezbr.-Jan. 23 M. — Spiritus loco ohne Faß 96,5 M., nachsteuerpflichtiger 68,4 M., unversteuert mit 50 M. Consumsteuer belastet 47,25—47,50 M., unversteuert mit 70 M. Consumsteuer belastet 37—38,5 M., pr Okt.-Nov. 95,4—95,2—95,4, pr Nov.-Dez. 96—95,9 bis 96,2 M., pr Dez.-Januar 97—96,8—97,1 M., pr April-Mai 100,1—99,7—100 M.

Magdeburg, 19. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92 % 20,75, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 19,75, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,50. Stetig. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 24,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr Oktbr. 11,90 bez., pr Nov. 11,90 bez. u. Br., pr Dez. 12,00 bez., 12,02½ Br., pr März 12,47½ bez., 12,50 Br. Fest.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 19. Oktbr. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Marktlage. Fleisch.** Bei sehr bedeutenden Zufuhren verlief das Geschäft ruhig. **Wild und Geflügel.** Rothwild, Hasen, Fasanen und Rebhühner sehr gesucht; nach guten geschlachteten Gänsen und Enten bestand starke Nachfrage. **Fische.** Die Zufuhr in lebenden Fischen war reichlich, Mittelhecht blieb dennoch knapp. Obwohl große Karpfen zum Preise von 60 M. an den Markt gebracht wurden, konnten für kleine Karpfen in der Auction 58 M. erzielt werden. Seefische, besonders russ. Zander waren reichlich zugeführt, dagegen fehlte Lachs; Lachsforellen und Schellfische blieben gefragt. Das Geschäft war im allgemeinen schleppend, nur für knappe Waare wurden gute Preise bewilligt. **Butter und Käse.** Stimmung ruhig, Preise unverändert. Das Geschäft in **Gemüse und Obst** war still, die Preise blieben meist unverändert. Kartoffeln wurden niedriger bezahlt, Weintrauben waren weniger gefragt und billiger. **Fleisch** pr 50 Kilogr.: Rindfleisch Ia. 54—55 M., do. IIa. 40—50 M., do. IIIa. 28 bis 38 M. Schweinefleisch 42 bis 48 M., Kalbfleisch Ia. 60—63 M., do. IIa 45—58 M., Hammelfleisch Ia. 48—55 M., do. IIa. 35—45 M., ger. Schinken 75 bis 100 M., Speck, geräuchert 50—65 M. — **Wild und Geflügel.** pr ½ Kgr: Damwild 0,25—0,50 M., Rothwild 0,30—0,50 M., Rehe 0,50—0,60 M., Wildschweine 0,25—0,50 M.; pr Stück: Hasen 3—3,50 M., Schnepfen 2,00—3,00 M., Wildenten 1,00—1,50 M., Rebhühner 1,00—1,30 M., Birkhähne 1,75—2,00 M., Birkhühner 1,25 M., Wachteln 0,40 bis 0,50 M., Gänse, lebend, fette 4,00 bis 5,50 M., magere 2,00—3,00 M., Enten, fette 1,50—2,00 M., magere 0,85—1,20 M., Hühner, alte 1,00—1,25 M., junge 0,50—0,80 M., Tauben, pr Paar 0,60—0,85 M. — **Fische und Schalthiere.** pr 50 Kilogr.: Hechte 40 bis 60 M., Schleie 60 bis 66 M., Barse 36 bis 54 M., Bleie 40 bis 42 M., Aland 30—36 M., Zander 60 bis 100 M., Aale, große 90 M., do. mittelgroße 70 M., do. kleine 50 bis 60 M., Karpfen 60 bis 72 M., Ostseelachs, groß und mittel 140—150 M., Lachsforellen 120—150 M., Steinbutten große 80—120 M., Seezunge 110 M., Schollen, große 15 bis 25 M., Hummern pr 50 Kgr 100—140 M., Krebse, große pr Schock 4—8 M., do. mittelgroße, 12—15 Centim., 2—4 M., do. kleine, 10—12 Cm., 1—2 M., Ostseelachs (ger.) pr 50 Kilogr. 120—200 M., Aale (ger.) große 90—100 M., Bücklinge pr Wall 1,00—2,30 M., Flundern (ger.) pommersche pr Schock 2,00 M. — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) pr 50 Kilogr. 128 M., ost- und westpr. Ia. 120—125 M., do. IIa. 115—118 M., Holsteiner und Mecklenburger Ia. 118—123 M., schlesische, pomm. und posensche Ia. 118—123 M., Landbutter 85 bis 98 M. — Eier pr Schock ohne Rabatt 2,00—2,70 M. — Käse pr 50 Kilogr. Importirter Emmenthaler 87—90 M., do. Edamer 72—75 M., do. Neufchatel 10 St. 18—20 M., Chester Victoria 125 M., bairischer Emmenthaler 58—65 M., Schweizer-Käse, westpr. Ia. Mai 63—65 M., do. IIa. 55—58 M., do. IIIa. 38—42 M., inl. Edamer 58—70 M., Limburger Alpenk. i. Pergt. 40—42 M., Limburger 36—38 M., Tilsiter Käse, fett Ia. 65—70 M., Backstein-Käse Ia. 24—26 M., do. IIa. 16—18 M., do. IIIa. 12—14 M., Roquefort sur choix Ia. pr 50 Kilogr. 150 M. — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln pr 50 Kilogramm, weiße runde 1,60—1,75 M., do. lange 1,60—1,75 M., do. blaue 2—3 M., do. Daber. 1,50—1,70 M., Zwiebeln 4,75—6,00 M., Kohlrüben weiße 2,50—3 M., do. gelbe 2,50 bis 3,00 M., Mohrrüben lange pr 50 Liter 1,25—1,50 M., Karotten 1,50 M., Teltow. Rübchen echte pr 50 Kg 4 bis 6 M., Gurken, Schlangen- große pr Schock 8—10 M., mittelgroße 2,50—3 M., Weißkohl pr Schock 3—4 M., Rothkohl 4,00—6,00 M., Wirsingkohl 3,00—4,00 M., Blumenkohl, inländischer pr 100 Kopf 20—30 M., Kopfsalat inländischer do. 1,50 M. — **Obst** pr 50 Kgr. Kochäpfel div. Sorten 6—9 M., Tafeläpfel 8—15 M., Kochbirnen 4—7 M., Tafelbirnen 8—13 M., Pflaumen, hiesige 3,50—4,50 M., böhm. 4,50—6 M., Weintrauben inländ. pr 50 Kilogr. (brutto mit Korb) 15—22 M., Preißelbeeren frische pr 50 Kilogr. 7—10,00 M., Pfirsiche, inländ. pr 50 Kilogr. 15—20 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Gripsast (SD.), Buyers, Aberdeen via Stettin, Heringe.

Gesegelt: Jenny (SD.), Anderson, London, Zucker. — Freda (SD.), Schmidt, Libau, leer. — Hilding (SD.), Sjögreen, Kopenhagen, Güter.

20. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Anna Rebecca, Söth, Antwerpen, Dachpfannen. — Resolute, Leask, Peterhead, Heringe.

Plehnendorfer Canal-Liste.

19 Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Bamert, Wloclawek, 96 T. Melasse, Ströhmer; Kurreck, Einlage, 35 T. Weizen, Döring; Wickland, Bromberg, 100 T. Zucker, Wanfried; Bernau, Schwetz, 50 T. Zucker, Wanfried; Schmidt, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler; Raap, Langfelde, 39,75 T. Weizen, Porsch u. Ziegenhagen; Dronskowski, Fischerbabke; 20 T. Roggen, 21,5 T. Hafer, 6,50 T. Gerste, Döring, sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. Oktober. Wasserstand. 2,20 Meter.
Wind: WNW. Wetter: kühl, regnerisch.

Stromab

Kalwaczynski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

Schellner, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Voigt, Goldstein, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 79,587,5 Kilogr. Roggenkleie.

John, Lubienski u. Co., Radt, Riefflin, Duewel, Aron, Dietrich Sohn, Kolwitz, Borchardt, Wollenberg, Sultan, Aich, Drewitz, Silberstein, von Thorn, Inowrazlaw nach Danzig, Graudenz, Kulm, Mewe, Kurzebrak, Dirschau, Schwetz, Güterdampfer „Anna", 10 044 Kilogr. Weizen, 233 Kilogr. Sommerrübsen, 157 Kg. Glaswaaren, 12 219 Kg. Spiritus, 527 Kg. Hufnägel, 4909 Kg. Eisenwaaren, 63 Kg. Schleifsteine, 175 Kg. Fensterglas, 600 Kg. Cichorien, 6537 Kg. Erdknochen, 4400 Kg. Kienttheer, 9700 Kg. Honigkuchen, 169 Kg. Spirituosen, 1902 Kg. Sprit, 5000 Kg. Essigsprit, 232 Kg. Häckselmaschinen.

Berliner Fondsbörse vom 19 Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung, doch besserte sich die Stimmung weiterhin. Die Course setzten auf speculativem Gebiet theilweise etwas schwächer ein, konnten aber im weiteren Verlaufe des Verkehrs unter kleinen Schwankungen durchschnittlich wieder etwas anziehen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber keine besondere geschäftliche Anregung dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, gewann aber für einzelne Papiere grösseren Umfang. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist fester Haltung. Der Privatdiscont wurde mit 2½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach schwacher Eröffnung befestigt und mässig belebt; Franzosen, Lombarden und Elbethalbahn erschienen etwas höher, andere österreichische wenig verändert und ruhig; Gotthardbahn fester und belebt. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen fest, ungarische Goldrente etwas anziehend und ruhig. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten waren fest, aber nur mässig belebt. Bankactien im Laufe der Börse befestigt. Industriepapiere im allgemeinen ruhig, aber ziemlich fest; Montanwerthe lebhafter und fester. Inländische Eisenbahnactien recht fest.

Deutsche Fonds

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	100,6[illegible]
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,7[illegible]
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,75
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,85
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pommersche Pfandbr.	3½	98,60
do. do.	4	103,3[illegible]
Posensche neue do.	4	102,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,8[illegible]
Pomm. Rentenbriefe	4	104,10
Posensche do.	4	104,1[illegible]
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds

Oesterr. Goldrente	4	81,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,60
do. Silber-Rente	4½	67,60
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,30
do. Papierrente	5	69,90
do. Goldrente	4	80,90
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,25
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,30
do. do. Anl. 1871	5	94,60
do. do. Anl. 1872	5	94,00
do. do. Anl. 1873	5	94,8[illegible]
do. do. Anl. 1875	4½	88,70
do. do. Anl. 1877	5	98,20
do. do. Anl. 1880	4	80,15
do. Rente 1883	6	107,60
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	98,90
do. Rente 1884	5	88,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,90
do. III. Orient-Anl.	5	58,55
do. Stiegl. 5. Anl.	5	57,25
do. do. 6. Anl.	5	88,0[illegible]
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50,50
Italienische Rente	5	98,00
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,25
do. v. 1881	5	102,5[illegible]
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,75
II. u. IV. Em.	5	109,50
II. Em.	4½	107,2[illegible]
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,00
do. do. do. do.	4½	113,10
do. do. do. do.	4	103,10
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,80
do. do.	5	111,50
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,60
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	102,30
Poln. landschaftl.	5	55,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,70
Russ. Central- do.	5	74,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,80
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	95,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,50
Hamburg. 50tlr. Loose	3	193,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	129,80
Oester. Loose 1854	4	110,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	293,10
do. Loose v. 1860	5	113,10
do. do. 1864	—	275,50
Oldenburger Loose	3	157,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,80
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	148,30
do. do. v. 1866	5	137,25
Ung. Loose	—	212,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,70	1⅛
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	96,90	3½
Marienbg-Mlawka St-A	52,40	—
do. do. St.-Pr.	106,50	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.		3½
Ostpreuss. Südbahn	72,50	—
do. St.-Pr.	108,00	—
Saal-Bahn St.-Pr.	49,50	—
do. St.-A.	107,20	3¼
Stargard-Posen	105,20	4½
Weimar-Gera gar.	23,75	—
do. St.-Pr.	86,10	2⅛
Galizier	87,50	—
Gotthardbahn	114,70	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,90	—
Lüttich-Limburg	8,80	—
Oesterr.-Franz. St.	376,50	8¼
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	230,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	62,00	—
†Russ. Staatsbahnen	119,20	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	27,40	—
Südösterr. Lombard	144,5[illegible]	—
Warschau-Wien	266,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,25
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,60
do. do. Gold Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,70
†Oesterr.-Fr. Staatsb.	3	406,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,20
do. Elbthalb.	5	84,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	290,10
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,10
†Ungar. Nordostbahn	5	79,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,80
Brest-Grajewo	5	87,80
†Charkow-Azow rtl.	5	94,70
†Kursk-Charkow	5	93,70
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	4	90,40
†Mosko-Smolensk	5	93,74
Rybinsk-Bologoye	5	84,70
†Rjäsan-Koslow	4	87,40
†Warschau-Terespol	5	93,50

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886
Berliner Kassen-Ver.	125,90	4½
Berliner Handelsges.	166,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	94,75	4½
Bremer Bank	95,5[illegible]	2⅔
Bresl. Discontobank	93,[illegible]0	5
Danziger Privatbank	141,5[illegible]	10
Darmstädter Bank	137,50	7
Deutsche Genoss.-B.	137,00	6½
Deutsche Bank	163,00	—
Deutsche Eff. u. W.	118,50	3
Deutsche Reichsbank	134,90	5,2[illegible]
Deutsche Hypoth.-B.	103,10	5
Disconto-Command.	196,40	10
Gothaer Grundcr.-B.	56,50	—
Hamb. Commerz.-Bk.	125,25	8½
Hannöversche Bank	113,75	5
Königsb. Ver.-Bank	110,40	3
Lübecker Comm.-Bk.	79,60	—
Magdeb. Privat-Bank	116,10	4⅔
Meininger Hypoth.-B.	97,50	4½
Norddeutsche Bank	149,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	7,1[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	—	—
Posener Prov.-Bank	115,25	5¼
Preuss. Boden-Credit.	109,60	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,00	—
Schaffhaus. Bankver.	92,75	4
Schles. Bankverein	112,25	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,00	6[illegible]
Actien der Colonia	8150	60[illegible]
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	63,00	2½
Deutsche Bauges.	92,30	—
A. B. Omnibusges.	175,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	260,75	11[illegible]
Berl. Pappen-Fabrik	99,00	—
Wilhelmshütte	100,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	53,90	—
Danziger Oelmühle	118,50	—
do. Prioritäts-Act.	113,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	13,30	—
Königs- u. Laurahütte	91,80	—
Stolberg, Zink	36,40	—
do. St.-Pr.	110,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 19. Oktbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	4	20,38
do.	3 Mon.	4	20,235
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	3½	80,35
do.	2 Mon.	3½	80,00
Wien	8 Tg.	4	162,75
do.	2 Mon.	4	161,60
Petersburg	3 Woh.	5	179,30
do.	3 Mon.	5	177,30
Warschau	8 Tg.	5	180,15

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,19
Engl. Banknoten	20,39
Franz. Banknoten	80,35
Oesterreich. Banknoten	162,95
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten.	180,65

Hannoversche 4proc. Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet Mitte November statt. Gegen den Coursverlust von **ca. 4¾ Proc.** bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **8 Pf. pro 100 Mark.**

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Engsee Band 1, Blatt 1, auf den Namen der Freifrau **Bertha von Bosse**, geb **Schlittgen-Haase**, zu Gr. Lichterfelde eingetragene, zu Engsee beziehungsweise in der Gemarkung Starsen belegene Gut Engsee

am 9. Januar 1888,

Vormittags 9½ Uhr,

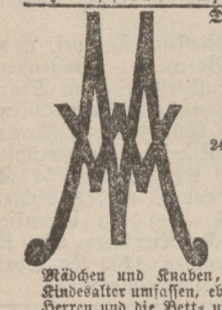
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 643,20 M. Reinertrag u. einer Fläche von 425,2678 Hektar zur Grundsteuer, mit 468 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Baldenburg, den 13. Okt. 1887.

Königliches Amtsgericht.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche &c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren &c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Berlin Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 21. u. 22 November cr., Loose à M. 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose à 3,50 M. bei (14
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Anmeldungen zum

Unterricht im Klavierspiel und der Theorie

bin ich tägl. Vormittags bereit entgeg zu nehmen. (9840

Willy Helbing,
Pianist, Frauengasse 43, 1.

Klavierunterricht wird ertheilt, acht Stunden 6 M. Adressen unter 9689 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Brustleidenden

u. Bluthustenden giebt e. geheilter Brustkranker Auskunft über sichere Heilung **G. Funke**, Berlin, Friedrichstraße 217.

Gegen
Hals- & Brustleiden
sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswerthest. Hausmittel.

Zahnpasta

von

C. H. Oehmig-Weidlich,
Zeitz,
Parfümerie-Fabrik.

Bestes und vollkommenstes Mittel zur Erfrischung und Befestigung des Zahnfleisches und zur Erhaltung von weißen schönen Zähnen. Ein Versuch mit dieser Pasta läßt die Vorzüglichkeit derselben sofort erkennen. Zu haben bei F. Domke, Drogenhandlung.

Sanatorium

f. Nerven- u. Gemüthsleidende.

Empfohlen durch med. Autoritäten und dankbare Genesene. Mäß. Pr.

Prof. Dr. Paufler.

Berlin—Charlottenburg Westend.
8375) Kastanienallee 21.

Natur-Ungarweine

garantirt echt, versendet portofrei in 4 Liter-Fässchen, herb, weiss 3½ M., roth 4 M., süsse 5½ bis 6½ M., versteuert 1.20 M. höher. W. Gross, Wein-Export, Jägerndorf, Oesterreich.

L. Weyl, Fabrik heizbarer Badestühle Berlin W. 8. Ohne Mühe ein warmes Bad. Kataloge gratis.

Bis zum Frühjahr vorräthig, delikater

Haide-Scheibenhonig,

Pfd. 85 ₰, II Waare 60, Leck 55, Seim (Speisehonig) 40, Futterhonig 45, in Scheiben 60, Bienenwachs 1,40 ₰ Postcolli gegen Nachnahme, en gros billiger. Nichtpassendes nehme umgehend franco zurück. (8679

E. Dransfeld's Imkereien
Soltau, Lüneburger Haide.

C. BRANDAUER & CO.
RUNDSPITZFEDERN oder



sowie alle anderen feinsten Qualitäten für jeden Zweck und jede Hand.
Mustersortimente zu 50 Pfennigen.
Zu beziehen durch jede Papierhandlnug.
Niederlage bei: S. Loewenhain, 171 Friedrichstr., Berlin W.

Livius Lib I & II, Koppe, Bergeur, Herbst zu kaufen gesucht Mattenbuden 9, I. (9970

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Soeben erschien:

Predigt

bei der Einweihung der neuen Synagoge in Danzig am 15. September 1887,
gehalten von
Rabbiner Dr. C. Werner.
Preis 50 ₰.
Der Ertrag ist zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt.

Die Broschüre ist zu obigem Preise in der **Expedition der Danziger Zeitung** sowie in allen Buchhandlungen zu haben.

Vaterländischer Frauen-Verein.

In Folge einer von dem Vorstande des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins gegebenen Anregung beabsichtigen die Unterzeichneten in den Tagen vom 6. bis 7. November cr. einen Bazar zu Gunsten der Armen der Stadt Danzig zu veranstalten.

Wir richten an alle Diejenigen, welchen die Fürsorge für die Armen am Herzen liegt, die Bitte, unser Unternehmen gütigst zu unterstützen, und uns ihre Gaben, zu deren Empfangnahme eine jede der Unterzeichneten gern bereit ist, bis zum 4. November cr., Nachmittags, zugehen zu lassen.

W. Augustin, Schwarzes Meer 6. **L. Adler,** Neugarten 22 b. **E. Brinkmann,** Jopengasse 18. **M. Brandt,** Milchkannengasse 15. **A. Boie,** Heiligen Leichnam 8. **H. Berenz,** Schäferei 19. **E. Becker,** Langgarter-Hintergasse 1. **Fr. Brandt,** Langenmarkt 14. **W. Breda,** Schwarzes Meer 5. **H. Breidsprecher,** Hundegasse 28. **Birnbaum,** Neugarten. **E. Collin,** Schmiedgasse 3. **H. Czwalina,** Pfarrhof 1. **H. Carnuth,** Neugarten 35. **M. v. Clausewitz,** Sandgrube 6—8. **von Crusthausen,** Neugarten 12. **M. Ehlers,** Poggenpfuhl 22/23. **E. Fink,** Schwarzes Meer 10. **C. Fincke,** Sandgrube 26. **Fr. v. Flotow,** Gewehrfabrik. **C. Freytag,** Altstädtischen Graben 92. **M. von Gerlach,** Jopengasse 63. **H. Gesch,** Langgarten 43. **M. Girth,** Langgasse 23. **M. Gibsone,** Vorstädtischen Graben 54. **E. Grundschöttel,** Langgasse 28. **M. Gutsche,** Breitgasse 46. **A. Heinsius,** Langgasse 25. **R. Jorck,** Milchkannengasse 2. **A. Jüncke,** Jopengasse 11. **E. v. Koenig,** Neugarten 32. **F. Kosmack,** Sandgrube 38. **A. Kretschmann,** Langgarten 14. **E. Kruse,** Schwarzes Meer 4. **E. Kolbe,** Sandgrube 28. **v. Kries,** Jopengasse 63. **R. Licht,** Schleusengasse 11. **M. Lickfett,** Burgstraße 7. **H. Leidig,** Pfefferstadt 1. **A. v. d. Mülbe,** Langgarten 88. **D. Müller,** Langgasse 64. **M. Meyer,** Poggenpfuhl 16. **E. Mahrann,** Neugarten 22. **M. Niessveth,** Hundeg. 54. **E. Ditmann,** Vorst. Graben 12—14. **E. v. Olszewski,** Neugarten 31. **M. Piwko,** Langenmarkt 29. **Ch. Petschow,** Steindamm 25. **E. v. Pawlikowski,** Langfuhr 1c. **M. Paschmann,** Brodbänkengasse 36. **A. Rhein,** Weidengasse 4. **R. Rodenacker,** Hundegasse 12. **J. Rasche,** Altst. Graben 93. **H. Styring,** Hundegasse 95. **Fr. v. Schön,** Lastadie 35. **E. Stiesbold,** Langgarten 56. **E. Starck,** Langenmarkt 39. **A. Schellong,** Pfefferstadt 28. **H. Scheele,** Hundegasse 63. **L. Taube,** Langgasse 28. **L. Tornwald,** Neugarten. **Fr. Völcker,** Strandgasse 8. **Fr. Vehlow,** Brabank 8 u. 9. **B. Weber,** Steindamm 25. **E. Wehr,** Neugarten. **B. Wegner,** Frauengasse 41. **C. Weichert,** Schwarzes Meer 10. **H. v. Winter,** Große Gerbergasse 5. **R. Weinlig,** Frauengasse. **R. Ziemssen,** Langenmarkt 1. **C. Zehsing,** Neugarten 30. (9077

Londoner National-Provinzial-Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft „Limited".

(Mit beschränkter Haftbarkeit)
Gegründet 1854.

Concessionirt für die Preußischen Staaten durch Ministerial-Rescript vom 8. November 1861.

Grund-Capital	Lstr. 50 000	oder Mk.	1 000 000.
Reserve-Fonds	„ 18 790	„ „	375 800.
Bezahlte Schäden	„ 244 897	„ „	4 897 940.

Dem Herrn **Georg Lorwein** in Danzig ist die Haupt-Agentur der Gesellschaft für die Stadt Danzig und deren Kreis übertragen worden.

Aachen, den 10. Oktober 1887.

Der General-Bevollmächtigte für Preussen.
Emil David.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige, empfehle ich die vorbenannte Gesellschaft, welche in dieser Branche die älteste ist und den Versicherten bei billiger fester Prämie die coulantesten Bedingungen bietet, zur Versicherung von Spiegelglas, Rohglas und Doppelglas gegen Bruch und bin zur Ausfertigung der Versicherungs-Anträge sowie zur Ertheilung jeder gewünschten weiteren Auskunft bereit.

Danzig, im Oktober 1887. (9510

Die Hauptagentur.
Georg Lorwein.
Comtoir Hundegasse 91.

Die Malz-Extract-Präparate

Malz-Extract und Caramellen



von **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau**. Engros à Flasche M. 1, 1,75 und 2,50. **Caramellen** nur in Beuteln (niemals lose) à 30 und 50 ₰. Nur echt, wenn auf jeder Flasche und jedem Beutel diese Schutzmarke steht

Bezogen haben von uns in Danzig die **Elephanten-Apotheke** u. die **Altstadt-Apotheke** ferner **Albert Neumann, Carl Paetzold.**

Der schweizerische Arzt Tissot, welcher durch seine populär-medicinischen Schriften, welche in alle europäischen Sprachen übersetzt sind, einen Weltruf hat, sagt, dass mehr Menschen am Schnupfen und Catarrh, als an der Pest stürben und es ist somit der Umstand bezeichnet, dass so viele Menschen durch Vernachlässigung ihres Catarrhs und durch die Leichtfertigkeit, womit sie sich der öfteren Wiederkehr und den Folgen verschleppter Erkältungen aussetzen, ihre Gesundheit untergraben, denn ein vernachlässigter Husten kann der Keim von Uebeln werden, welche in ihrer Entwickelung das Leben bedrohen. (9622

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract.



Das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmen und Allen, die an gestörter Verdauung leiden. Bei seinem grossen Nährwerthe u. kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger etc.

Goldene Medaille New-Orleans 1886.
Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.
Vorräthig in Apotheken, Droguen- und Kolonialwaaren-Handlungen.

Die Dachpappen- und Kunststein-Fabrik

No. 25, Stadtgebiet No. 25

empfiehlt in bester Qualität zu soliden Preisen:

Doppelt asphaltirte Dachpappen,
Klebemasse, Klebepappe,
Holzcement, Dachlack,
englischen Steinkohlen-Theer,
Steinkohlenpech,

und liefert ferner aus bestem Cement hergestellte

Fliesen, Krippen, Röhren, Abdecksteine, Stufen &c.

in sorgfältiger Ausführung.

Die Fabrik übernimmt die

Eindeckung von Dächern in Dachpappe

zu billigen Preisen.

Bestellungen werden entgegengenommen:
in **Stadtgebiet Nr. 25** bei dem Fabrikaufseher **Pielecki,**
in **Danzig** Langenmarkt Nr. 42. (8839

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Flaschen 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Die Gärtnerei

von

A. Bauer, Danzig,

empfiehlt zu jetzt geeigneter Pflanzzeit: Holländische Blumenzwiebeln in reichhaltigen Sortimenten.

Obstbäume, Fruchtsträucher, holländische Linden, Zierbäume und Ziersträucher aller Art.

Rosen, hochstämmige wie niedrige, aus allen Klassen.

Alles in vorzüglicher Beschaffenheit und zu niedrigen Preisen. Preisverzeichnisse stehen kostenfrei zu Diensten. (8600

Ausverkauf eines großen Gold- u. Silberwaaren-en gros-Lagers.

Der Verkauf des **Concurs-Waarenlagers** von **O. Kasemann Nachflg.** findet unverändert im Geschäftslokale **Langgasse 66,** 1 Treppe täglich von **9—1 Uhr Vormittags** und **3—6 Uhr Nachmittags zu bedeutend herabgesetzten Preisen** statt.

Das Lager enthält **Gold-, Silber-, Alfenide-Waaren, Corallen, Granaten** &c. (8407

Auf diese günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen wird besonders aufmerksam gemacht.

Offerten auf das ganze Lager werden entgegen genommen.

R. Block,
Concurs-Verwalter



„SANITAS"
Unsere drei Schutzmarken



„Sanitas"

Dies in der Natur desinficirend thätige Agens, welches die gesundende Wirkung der Pinus- und Eucalyptus-Wälder ausmacht, wird jetzt künstlich in concentrirter Form dargestellt.

Alle „Sanitas"-Präparate sind giftfrei, nicht ätzend, nicht fleckend und von angenehmem Geruche. Trotz ihrer energischen Desinfectionskraft belästigen sie in keiner Weise die Athmungsorgane, wie dies bei dem giftigen Carbol und Chlor der Fall ist.

„Sanitas" ist bei mehr als tausend öffentlichen Gesundheitsämtern &c., in England auf Empfehlung erster Autoritäten, zur Desinfection in Benutzung; ein genügender Beweis des hervorragenden Werthes der

„Sanitas"-Desinfection.

„Sanitas"-Desinfectionsflüssigkeit. Unübertroffen zur Reinigung der Luft in Wohn- und Krankenzimmern, zur Desinfection der Wäsche, Besprengung der Teppiche &c.

„Sanitas" desinficirendes Oel zum Ausräuchern der Krankenzimmer, Hospitäler und mit Ansteckung behafteter Räume. Zur Einathmung mittels Inhalations Apparates. Zu Wundverbänden &c.

„Sanitas" desinficirende Emulsion. Zu allgemeinen Desinfectionszwecken außer dem Hause.

„Sanitas" in rohem Zustande zur Straßenbesprengung, für Closets, Stallung &c.

„Sanitas"-Pulver zur Desinfection von Bedürfnißanstalten, Fabrikräumen, Stallungen &c., sowie aller übelriechenden faulenden Substanzen. Bei den meisten öffentlichen Gesundheitsämtern, Eisenbahnen und Schifffahrtsgesellschaften Englands in Anwendung.

„Sanitas" harte und weiche Seifen. Für Bäder, zum Waschen und Scheuern. Diese vortreffliche Desinfectionsseife wird in den meisten englischen Bade-, Arbeitshäusern und Hospitälern gebraucht.

„Sanitas" braune Windsor-Seife. Eine vorzügliche Seife für Hotels und Familien.

„Sanitas" weiche Viehseife. Zum Waschen der Pferde, Kühe, Schafe, Hunde &c. und zur Vertilgung von Insekten.

„Sanitas" desinficirende Vaseline. In Toilettetöpfen und für Hospitäler in Kruken.

„Sanitas"-Viehsalbe. Ein unschätzbares Mittel für Wunden und Hautkrankheiten bei Thieren.

„Sanitas"-Möbel-Crème. Zum Desinficiren durch Abreiben der Möbeln in Wohn- und Hospitalräumen.

„Sanitas"-Zahnpulver. Zur Reinigung der Zähne und Bewahrung derselben vor Fäulniß; die Benutzung derselben sichert einen reinen Athem.

„Sanitas"-Toiletten- oder Kinderpuder ist frei von Metallen, äußerst wirksam und allen sonstigen Pudern vorzuziehen.

„Sanitas" antiseptische Gaze für Verbandszwecke.

The American and Continental „Sanitas" Company Limited.

Käuflich in den Apotheken und Drogenhandlungen; eventuell und en gros zu beziehen aus dem General-Depot:

Beegen & Co. in Hannover. (9849

Manitoba-Weizen

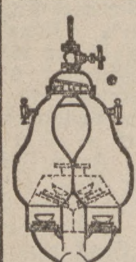
der kleberreichste Weizen der Welt. Von dieser Neuheit, die ich auf der diesjähr. landw. Landes-Ausstellung in Bautzen ausgestellt hatte und die als die feinste, schwerste und kleberreichste anerkannt wurde (nach Herrn Prof. Dr. **Nobbe** Tharand Hectolitergew. 75⁶⁰/₁₀₀ Ko., Backfähigkeit 47%, also 10% mehr wie die besten bekannten Sorten), habe ich in diesem Jahre Nachbau abzugeben. Die Aussaat erfolgte Ende October auf Boden sechster Classe ohne Düngung nach Gemenge und Kartoffeln in der Stärke des gewöhnlichen Landweizens. Er wurde am 2. August gemäht und ergaben 4 Scheffel (circa 1 Hekt) Land 80 Centner Körner. Höhe des sehr kräftigen Strohes 11—180 Ctm. Das Korn ist hellbraun und von feinster Qualität. Von Rost, Brand und Lagerung keine Spur. Aehren- und Halmproben stehen zu Diensten. Preis per 100 Kgr. incl. Sack ab hier M. 37,80, 5 Kgr. franko per Post 3 M. 60 ₰. **G. Berger,** Samenculturen, **Kötzschenbroda,** Sachsen. (9730

Cognac der Export-Cie. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., bei gleicher Güte billiger als französischer.

Verkehr nur mit Wiederverkäufern welche auf Wunsch Muster frei und unentgeltlich erhalten.

Consumenten wollen sich durch Nachfrage in den besten Geschäften der Branche von der Güte und unbedingten Konkurrenzfähigkeit unseres Cognacs überzeugen und auf unsere Etiquettes genau achten. Auf Verlangen teilen wir gern die nächste Verkaufsstelle mit.

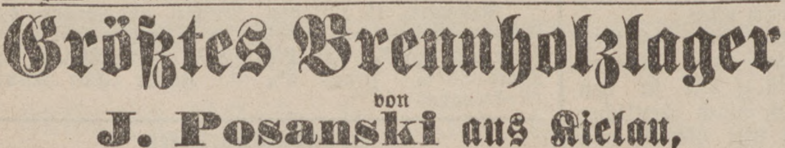
W. Ernst Haas & Sohn,
Neuhoffnungshütte bei Sinn (Nassau).



Pulsometer.

Billigste, kolbenlose, dopp. wirkende **Dampfpumpe** zum Heben von klaren, schmutzigen und schlammigen Flüssigkeiten jeder Art. **Betriebssicherheit** sowie **Leistung von 100 bis 10 000 Liter pro Minute garantirt. Beste Referenzen.** Sämmtliche Größen stets vorräthig.

Prospekte, Preislisten, Kostenanschläge gratis und franco. (8936



Größtes Brennholzlager

von

J. Posanski aus Kielau,

Lager: Danzig, Olivaer Thor, Pommerscher Güterbahnhof, Kielau und Neustadt empfiehlt zur Saison sämmtl. Brennhölzer in jeder Holzgattung und gekleint zu billigsten Preisen. Waggonladung und klafterw. (Meter) frei Haus. Bestellungen werden außer auf den Lagerplätzen angenommen in **Danzig, Breitgasse 114** und Kielau (8835

Für meine Tochter, die die feine Küche im Engl. Hause in Danzig erlernt hat, suche eine passende Stellung unter bescheiden. Ansprüchen. 9983) Wittwe **Mamei** Neuteich.

Empfehle den geehrten Herrschaften Wirthinnen, Köchinnen, Stuben- und Kindermädchen, Kutscher, Hausknechte, Gärtner &c. **A. Koslowski,** Heil. Geistgasse 102. (10000

Neue Dill- u. Striemengurken, Preißelbeeren und Marmeladen in guter Qualität preiswerth bei

H. H. Zimmermann Nachfl.,
Langfuhr 78. (9902

Gold und **Silber** (8935

kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung

G. Seeger,
Juwelier u. Goldschmied,
Goldschmiedegasse 22.

Hoch-Kelpin bei Danzig hat (9935

100 englische Lämmer zum Verkauf.

Ein Rappe,

Wallach, 6 Jahre alt, 5" groß, fehlerfrei, sehr eleganter ruhiger Einspänner für die Stadt, auch gut geritten, für 1000 M. verkäuflich.

Hinz,
Adl. Liebenau bei Pelplin.

Ein gut erhaltener eiserner

Geldschrank

mit Holz-Untersatz (Arnheim'sches Fabrikat, Neuwerth 600 M.) ist billig zu verkaufen bei (9991

August Momber.

Ein hohes, elegantes, kreuzsaitiges

Pianino

Vorst. Graben 52, v. h. zu verkaufen.

Ein

Buchbinder-Gehilfe

tüchtig auf Kundenarbeit und im Handvergolden geübt, findet dauernde Beschäftigung. Reisegeld wird vergütigt. (9978

B. Seelig,
Stolp in Pomm., Markt 10.

Repräsentation gesucht.

Suche eine gut situirte alleinstehende 30jährige Beamten Wittwe (respectable Persönlichkeit) einen für sie passenden Wirkungskreis in Danzig oder einer kleine Stadt. **J. Hardegen,** Heilige Geistgasse 100.

NB. Ich kann dieselbe jedem aufs Wort empfehlen indem ich ihre Familie als eine der achtbarsten kenne, auch ist die Gehaltsfrage nicht in Betracht zu ziehen. (9974

Ein tüchtiger Marzipanarbeiter

findet sofort Beschäftigung bei **J. Loewenstein,** Heil. Geistgasse Nr 130

Perfecte und einfache Landwirthinnen sucht zu Martini und Liesbeth **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99. Einsendung v. Zeugnissen erwünscht.

Ein junges Mädchen aus g. Familie, von ausw. das d. feine Küche erlernt hat, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Näheres durch **J. Dann Nachfl.** Jopengasse 58, (16

Eine auswärtige, leistungsf. Brauerei sucht für den hiesigen Platz einen

geeigneten Vertreter

resp. eine größere Restauration zum Ausschank ihres Bieres. Gefl. Off. u. 9973 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine gepr. Erzieherin

die schon mit Erfolg unterrichtet hat, sucht sofort oder zum 1. Januar unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung bei jüngeren Kindern.

Adressen unter Nr 9958 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine theor. u. prakt. geprüfte Krankenpflegerin, d. 2 Jahre Hospitalkrankenpflege in Berlin geübt hat u. viel im Operationssaale beschäftigt war, sucht Stellung an einer Klinik.

Offerten sub B. E. Gumbinnen postlagernd (9986

Ein oder 2 junge Mädchen, welche die höhern Schulen besuchen, finden

gute Pension

in meiner Familie. (9992

Gefällige Meldungen erbeten

Emilie Pegelow,
geb. v. Kczewska,
2. Damm 9, Eingang Breitgasse.

Ein Eiskeller, ein Hofplatz u. Pferdest.

nebst Wagenremise zu miethen gesucht. Adr. u. 9989 an d. Exped. d. Ztg. erb.

Winterplatz 1

ist die hochparterre gelegene Wohnung, 3 Zimmer, Mädchenstube, Küche und Zubehör, mit Wasserheizung, per 1. April n. J. zu vermiethen. (9853

I. Damm 19, II möbl. Zimmer mit Pension sofort oder später zu verm.

Große Wollwebergasse 15 ist die 1. Etage (6—7 Piecen, reichlich Nebengelaß) wegen Fortzugs v. Danzig sogl. od. später zu verm. Nah. 2. Et.

Gebildete Damen finden gewissenhafte Pension Johannisgasse 63.

Am Sonntag, den 30 October cr., Nachmittags 4 Uhr, feiert das Arbeiter **Friedrich Knaack**'sche Ehepaar in der St. Karmeliterkirche seine gold. Hochzeit, wozu Gönner und Freunde dieser alten Leute zahlreich eingeladen werden. (9905

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.